Nr. 369. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Mittwoch, den 31. August 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Der Friede mit Amerika.

Das deutsche Eigentum als Pfand.

GA. Paris, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington: Der staatliche Verwalter des feindlichen Eigentums, Miller, erklärte heute: Deutschland müsse Ersatz für die beim Untergang der „Lusitania" verloren gegangenen Leben leisten, vor allem alle Forderungen der Vereinigten Staaten oder amerikanischer Bürger erfüllen, ehe das deutsche Eigentum wieder zurückgegeben werden könne.

Demokratische Kritik am deutsch-amerikanischen Frieden.

London, 30. Aug. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Neuyork wird der Friedensschluß mit Deutschland von den Demokraten und namentlich von der demokratischen Partei scharf verurteilt, weil er Amerika alle Vorteile des Vertrages von Versailles eindringe, ohne ihm die entsprechenden Pflichten aufzuerlegen. „New-York Times" schreiben: „Wir streichen einen materiellen Gewinn ein, aber wir haben kein Recht, darauf stolz zu sein, denn wir geben ziemlich unsere moralische Stellung frei und verlieren unseren Anspruch, den anderen Völkern als Führer voranzugehen." — „New-York World" erklärt: „Die Vereinigten Staaten haben aus dem Vertrag Wilsons alles entfernt, was ihnen Ruhm und Ehre einbrachte, alles, was den Idealen und Ueberlieferungen Amerikas entsprach. Sie haben nur eine Rahmstelle beibehalten, mit der sie ihre Forderungen an ein verarmtes und bankrottes Deutschland einziehen können." — Der „Globe" schreibt: „Wir nehmen einem besiegten Volke ab, so viel wir können, und kehren nach Hause zurück in dem Bewußtsein, ein gutes Geschäft gemacht zu haben."

Das Schicksal der amerikanischen Besatzungstruppen.

WTB. Neuyork, 30. Aug. (Funkspruch) „New-York Herald" meldet aus Washington: Die Beratungen zwischen den Vereinigten Staaten und den Vertretern der Alliierten über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen am Rhein hat.

Das Wiesbadener Ergebnis.

BB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Zu den Wiesbadener Besprechungen der Minister Rathenau und Loucheur hört das „B. T." aus parlamentarischen Kreisen: Nachdem die beiden Minister den Hauptwert vornehmlich der Genehmigung ihrer Regierungen unterschieben haben, wird sich das Reichskabinett mit dieser Angelegenheit demnächst beschäftigen, allerdings voraussichtlich erst nach Rückkehr des Ministers Dr. Rathenau nach Berlin, d. h. in etwa fünf Tagen. Bis dahin werden sich die wenigen zuständigen Ressorts mit den Gegenvorschlägen beschäftigen, die im Laufe der Wiesbadener Besprechungen von französischer Seite persönlich der Nebenverträge gemacht worden sind. Der Hauptvertrag hat vornehmlich zwei Ziele: 1. die Abdeckung der deutschen Barzahlungen an Frankreich durch Sachleistungen und 2. die Abdeckung der Restitutionen durch Substitutionen. Durch das Inkrafttreten dieses zweiten Teiles des Hauptvertrages würde der größte Teil jener zahlreichen Kontrollkommissionen, die sich gegenwärtig in Deutschland aufhalten und in Fabriken und sonstigen industriellen Unternehmungen nach etwa aus Frankreich oder Belgien fortgeführten Gütern suchen, in Fortfall kommen. Das Inkrafttreten des Hauptvertrages ist für den 1. Oktober ds. Js. vorgesehen. Es wäre nach der Ansicht der parlamentarischen Kreise sehr wünschenswert, wenn bis dahin auch eine Einigung über die Nebenverträge herbeigeführt wird. Die Nebenverträge werden Gegenstand einer dritten Besprechung der beiden Minister sein.

Englische Bedenken.

WTB. London, 30. Aug. (Drahtb.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt zum Wiesbadener Abkommen, in britischen Kreisen herrsche große Zurückhaltung bei der Erörterung der Ergebnisse des neuen Loucheur-Rathenau-Abkommens. Es sei sehr zu bezweifeln, daß Deutschland während der ersten Jahre der Wiederherstellung wirklich Ratenzahlungen im Gesamtwerte von 350 Millionen Pfd. Sterling für Frankreich allein wird aufbringen können. Wenn Deutschland dazu wirklich in der Lage sei, könne es dies kaum tun, ohne sich selbst und den Alliierten Frankreichs Schaden zuzufügen. Der gesamte Plan müsse daher sorgfältig von den englischen Sachverständigen untersucht werden. Wenn Deutschland sich weigerte, seine Verpflichtungen rechtzeitig zu erfüllen, als es zugesagt habe, indem es während der ersten Jahre zwei größere Lieferungen machte, als es versprochen hat, so scheine ein triftiger Grund dafür zu bestehen, daß der Vorteil dieses intensiv verstärkten Systems nicht für alle Alliierten gelten könne.

Der angebliche Bericht des Handelsattachés.

GA. Rom, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Trotz des Dementis der deutschen Botschaft besteht „Idea Nazionale" darauf, daß der angebliche Geheimbericht des Handelsattachés bei der deutschen Botschaft in Rom echt sei. Das Dokument sei auch der italienischen Regierung nicht unbekannt. Der italienische Minister des Aeußern stellte dies jedoch in einer Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger aufs entschiedenste in Abrede. „Idea Nazionale" hat übrigens das angebliche Dokument noch immer nicht der Regierung zur Verfügung gestellt. Trotzdem die Stimmung durch diese Affäre getrübt wurde, ist der Abschluß des vorläufigen Wirtschaftsabkommens mit Deutschland mit großer Genugtuung aufgenommen worden.

Die Tagung des Völkerbundsrats.

GA. Genf, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutige erste Sitzung der ordentlichen Tagung des Völkerbundsrates wurde von dem chinesischen Botschafter in London, Wellington Koo, eröffnet, der mit einem Dank an seinen Vorgänger im Präsidium, dem Grafen Ishii, begann.

Dann kam nach einem Bericht des Präsidenten Wellington Koo eine provisorische Aenderung in der Regierungskommission des Saargebietes zur Sprache. Während der Herien des französischen Präsidenten der Regierungskommission Rault wird er als Präsident der Kommission von dem Belgier Lambert etzt, während der Generalsekretär der Kommission, Mantier, die Stelle als französisches Mitglied der Kommission einnehmen wird. Man spricht übrigens von der Möglichkeit, daß Herr Rault, der zunächst seinen Urlaub antritt, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde, worüber auch der Umstand spricht, daß für eine einfache Urlaubsvertretung man kaum den großen Apparat einer Sonderberatung des Völkerbundes gewählt hätte. Spanien, Belgien und Brasilien erklärten durch ihre Vertreter, daß auch sie wünschten das Gesetz über den internationalen Gerichtshof ratifiziert hätten, für dessen Richter eine Vorschlagsliste vorliegt, die nicht weniger als 50 Namen aller Nationen umfaßt, darunter auch einige Staatsmänner aus den Vereinigten Staaten. An der Spitze der schweizerischen Liste steht der frühere schweizerische Bundespräsident Ador. Die Vorschlagsliste setzt sich aus den bisherigen 39 Völkerbundsstaaten zusammen. Von Interesse ist, daß in der internationalen Konferenz für die Neutralisierung der Alandsinseln auch Deutschland eingeladen worden ist, neben Dänemark, Finnland, Schweden, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Italien, Frankreich und England. Für die Bekämpfung der Epidemien in Osteuropa sind 127 000 Pfund eingegangen, und in der Liste der Länder, die ihre gezeichneten Beiträge bisher noch nicht bezahlt haben, steht Deutschland friedlich neben Frankreich, Spanien, Holland, Rumänien und Honduras. Die Zulassungsanträge von Estland, Litauen und Lettland zum Völkerbund werden zurückgestellt, bis ein Bericht der ständigen Militär- und Marinekommission über ihre militärische Lage vorliegt. Auch über das Aufnahmegesuch Ungarns ist im Rat gesprochen worden, doch hat sich der Rat einstweilen ungeachtet der vorliegenden Proteste der kleinen Entente, besonders der Tschechen, noch zu keinem Entschluß entschließen können.

Die Einladung zur Alands-Konferenz.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Die deutsche Regierung hat die Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes zur Teilnahme an der Konferenz über die Neutralisierung der Alandsinseln angenommen.

Eine rasche Lösung.

WTB. London, 30. Aug. (Drahtb.) Reuter. Aus Genf wird gemeldet, man sei allgemein der Ansicht, daß eine rasche Lösung der oberschlesischen Frage notwendig sei. Wenn der Völkerbundsrat sich schließlich entscheiden sollte, eine besondere Untersuchungskommission nach Oberschlesien zu entsenden, so müsse sich diese in der Hauptsache aus neutralen Delegierten zusammensetzen, die allein in der Lage seien, an Ort und Stelle irgendwelche neuen Momente, die erwogen werden müßten, festzustellen.

Der Krieg in Kleinasien.

Die Schlacht am Sakkaria.

WTB. Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Nach Meldungen aus griechischer und türkischer Quelle dauert die Schlacht am Sakkaria mit voller Wucht an.

WTB. Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus London wird aus Smyrna unter dem 29. August gemeldet: Die Situation an der anatolischen Front ist unklar. Die Griechen befinden sich östlich des Sakkaria vor einer starken, gut besetzten türkischen Verteidigungsstellung, die sich auf zahlreiche Reservetruppen stützt. Sie rücken deshalb mit großer Vorsicht vor. Die Türken haben sich heftig gegen die Griechen gewehrt, welche den Uebergang über den Fluß zu vollführen suchten. Schließlich wurden sie aber gezwungen, sich in den Schutz der Verteidigungsarbeiten zurückzuziehen. Man weiß noch nicht, ob die Türken beabsichtigen, auf Angora zurückzugehen, oder sich am Sakkaria zu halten. In der Nachbarschaft von Uluduna fanden Kämpfe statt.

Die Unruhen in Indien.

GA. London, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die letzten Berichte aus Indien zeigen eine Besserung der Lage an verschiedenen Stellen des Malabardistriktes, dagegen geht der Aufruhr an anderen Plätzen weiter. Eine Reihe von Hindus ist von den Moplas getötet worden. Desgleichen sind wiederum einige Europäer ermordet worden. Es sind noch weitere Truppenverstärkungen in die Aufruhrgebiete entsandt worden.

Zur Ermordung Erzbergers

Auf den Spuren der Mörder.

BB. Oppenau, 30. Aug. (Drahtb.) Der Ring der Ermittlungen auf der Suche nach den Mördern Erzbergers hat sich nahezu geschlossen. Es ist festgestellt, daß am Samstag, dem 21. August, zwei junge Leute abends 6½ Uhr mit dem Zuge von Appenweier in Oppenau eingetroffen sind und hier im Gasthaus zum Hirschen quartiert haben. Die vom Staatsanwalt bekanntgegebene Beschreibung der mutmaßlichen Mörder paßt genau auf diese jungen Leute, die sich als .... aus Düsseldorf und .... aus Jena ins Fremdenbuch eintrugen. Die beiden jungen Leute unternahmen täglich Ausflüge in die Umgebung. Am Mordtage hatten sie sich morgens um 7 Uhr fortbegeben und kamen erst am Nachmittag gegen 4 Uhr in das Gasthaus in Oppenau zurück. Mit dem Zuge um 6¾ Uhr fuhren sie dann nach Appenweier. Dieser Zug hat Anschluß sowohl nach Norddeutschland, wie nach der Schweiz. Es wurde festgestellt, daß das Hausmädchen verschiedene im Zimmer aufgefundene Papiere in den am Hause vorbeifließenden Überbach geworfen hatte. Beim Nachsuchen wurde am Ufer des Baches noch ein kleiner Zettel gefunden, auf dem mit Bleistift drei Notizen geschrieben standen. Die erste lautete: „Zentrumspartei". Es waren noch Ziffern hinzugefügt, die aber mit bloßen Augen nicht mehr leserlich sind. Die zweite Notiz ist unleserlich. Als dritte Notiz steht „Brunon" (der Ort, wo Erzberger bis dahin geweilt hatte) auf dem Zettel.

BB. Mannheim, 30. Aug. (Drahtb.) Aus einer Firma in Heidelberg hatten sich gestern zwei junge Männer Anzüge bestellt, die sie heute abholen wollten. Die beiden Männer erschienen heute morgen, nahmen die Anzüge in Empfang und kleideten sich sofort um. Bei der Verpackung wurde bemerkt, daß beide über große Geldbeträge verfügten. Dem Inhaber der Firma war das Verhalten der beiden aufgefallen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die beiden Männer verhaftete. Der Chef verfügte einer der ihnen, seinen Revolver zu ziehen, entschlossen, um einem Fluchtversuch zu unternehmen. Die Verhafteten wurden auf Heidelberger Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Es liegt der Vermutung nahe, daß man in den beiden Verhafteten die Mörder Erzbergers gefunden hat. Indessen muß diese Annahme zunächst mit allem Vorbehalt ausgesprochen werden.

Wieder freigelassen.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Zu den Ermittlungen der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums wird mitgeteilt: Die am 25. 8. festgenommenen C. und B. sind gestern abend wieder entlassen worden, da ihnen der angebrachte Mißbrauch nicht nachgewiesen werden konnte.

Keine Täterschaft Hirschfelds.

GA. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Verschwinden des flüchtigen Dr. Hirschfeld, der in dem Verdacht stand, an der Ermordung Erzbergers beteiligt zu sein, scheint seiner Umgebung unerklärlich. Die Mutter des Gesuchten und dieser selbst sind heute nachmittag bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Moabit erschienen, wo sie vernommen wurden. Dabei kam Hirschfeld selbst zu Tränen. Er schilderte, daß er sich in der Nähe von Gotha aufgehalten zu haben, und es wird dem Verdacht nicht zu erwerfen sein, daß er bei der Ermordung Erzbergers in Beziehung gebracht zu werden. Er hat nach seiner Rückkehr durch die Presse davon Kenntnis genommen und kam einige Tage vor seiner Rückkehr nach Berlin bei seinem Eintreffen in Berlin verhaftet. Er teilte dann auf die Nachricht über seine Unauffindbarkeit nach Berlin zurück, um sich zu melden. Nach erfolgter Aufnahme eines Protokolls wurden beide entlassen; sie befinden sich auf freiem Fuß. Nach Mitteilung aus parlamentarischen Kreisen ist die Verhaftung wegen Krankheit aus dem Gefängnis sehr bald, und zwar auf Grund einer Verfügung des Justizministeriums vom 19. Oktober 1920 über die Aussetzung der Strafvollstreckung. Nach Mitteilung des Gefängnisarztes sind schwere Gesundheitsschädigungen bei dem Häftling von Hirschfeld nicht festgestellt worden.

Der Reichskanzler begibt sich nach Biberach.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Der Reichskanzler hat sich zur Beerdigung des Reichsministers a. D. Erzberger nach Biberach begeben.

Ein demokratischer Aufruf.

BB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) In einem demokratischen Aufruf heißt es u. a.: Die verbrecherische Hetze, die seit 1½ Jahr gegen die deutsche Republik und die deutsche Demokratie von rechts und links getrieben wurde, hat zu den furchtbaren Folgen geführt, die jeder verantwortungsbewußte Politiker voraussah. Die Deutsche demokratische Partei ist berufen, alle Volksgenossen in der Treue zur Republik, zur Demokratie und zur Verfassung zusammenzuführen. Daß das gelingt, davon hängt die Gesundung Deutschlands ab. Bildet im ganzen Lande eine geschlossene Front aller Verfassungsfreunde, findet euch zusammen mit den beiden anderen Regierungsparteien! Wir treten mit voller Kraft hinter die verfassungsmäßige Regierung. Die Bevölkerungsschichten, die in der Deutschen demokratischen Partei ihre Vertretung haben, sind besonders berufen, dem gesamten deutschen Volke ein Beispiel treuer Staatsgesinnung und aufopfernder Pflichterfüllung zu geben.

Gedanken über die wirtschaftliche Zukunft.

Die Wirkungen der Reparationen auf den Welthandel.

J. M. Keynes veröffentlicht seinen zweiten Artikel in verschiedenen Zeitungen des In- und Auslandes. Wir entnehmen ihm aus der Wiener „N. Fr. Pr." folgendes:

Die von mir in meinem ersten Artikel angeführten Ziffern stützten sich auf einen deutschen Exporthandel von dem ungefähren Umfange des gegenwärtigen. Eine auf dieser Grundlage angestellte Berechnung mußte ergeben, daß Deutschland nicht zahlen kann. Nehmen wir aber an, daß es ihm mit Hilfe seiner gesunkenen Valuta und einer niedrigeren Lebenshaltung gelänge, seinen Export in hohem Maße zu steigern. Welche Rückwirkung würde das auf den Handel der übrigen Welt haben?

Viehwaren und Zucker, die vor dem Kriege 6 Prozent bezw. 2,5 Prozent der Gesamteinfuhr bildeten, kommen für 1920 nicht wesentlich in Betracht. Die Ausfuhr von Rohstoffen, wie Kali, Zucker und Bauholz, kann wohl eine kleine Steigerung erfahren, aber es ist doch klar, daß Deutschland einen Exporthandel in vermehrtem Umfang nur durch die Ausfuhr von Eisen und Stahl, von Chemikalien, Farbstoffen, Textilwaren und Kohle betreiben kann. Denn das sind die Artikel, deren Massenerzeugung im Bereich seiner Kraft liegt. Es steht auch fest, daß in der Ausfuhr der einzelnen Gruppen seit Kriegsbeginn keine wesentliche Verschiebung eingetreten ist — abgesehen davon, daß die Valutaverhältnisse auf gewisse Exportzweige, die keine große Einfuhr von Rohmaterialien beanspruchen, wie Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien, Farbstoffe und Glas, besonders anregend gewirkt haben.

Wenn man nun Deutschland zwingt, eine übermäßig große Entschädigungssumme zu zahlen, so nötigt man es, die genannten Exportzweige zu außergewöhnlich großem Umfang zu entwickeln. Deutschland kann aber diese Exportsteigerung nur dadurch herbeiführen, daß es die Waren zu niedrigeren Preisen auf den Markt bringt als andere Länder. Dies ließe sich in einem Umfange herbeiführen, der ohne den Zwang der Reparationszahlungen nicht denkbar wäre, zum Teil dadurch, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt wird, ohne daß sich gleichzeitig ihre Leistungsfähigkeit in demselben Grade vermindert, und zum Teil auch durch die Gewährung mittelbarer oder unmittelbarer Staatshilfe für die deutschen Exportindustrien, die natürlich nur auf Kosten der Volksgemeinschaft gewährt werden kann. Sollte aber ein solcher Zustand länger andauern, so würde das schließlich zu einer starken Schädigung der konkurrierenden Industrien in anderen Ländern führen. Diese würden dann gezwungen werden, ihren Geschäftsbetrieb einzuschränken und ihre Produktion in andere Kanäle abzuleiten.

Dies besonderen Industrien würden sicherlich leiden. Aber wir würden in den schutzzöllnerischen Irrtum verfallen, wenn wir weiter folgern würden, daß der Empfang einer Entschädigung jedem wundigerweise den Empfängern Schaden bringt.

Wenn ein siegreiches Land von einem besiegten eine Entschädigung verlangt, so zwingt es dessen Bewohner, für den Sieger zu arbeiten. Daraus folgt aber, daß er in denjenigen Artikeln, in denen das besiegte Land seinen Tribut entrichtet, weniger zu produzieren haben wird. Da aber im Laufe der Zeit die dadurch freigewordenen Arbeitskräfte für die Erzeugung anderer nützlicher Gegenstände Verwendung finden können, so wird das Land, das die Entschädigung empfängt, schließlich wohlhabender dastehen als vorher. Diese einfachen wirtschaftlichen Wahrheiten dürfen nicht übersehen werden. Aber ihre Anwendung auf den vorliegenden Fall setzt zwei Bedingungen voraus, die ebenfalls nicht außer acht gelassen werden dürfen. Einmal muß das Land, in dem gewisse Handelszweige durch die konkurrierenden Handelszweige des anderen Landes unterboten werden, der Empfänger der Entschädigung sein, wenn es nicht leiden soll. Und zweitens muß dieses Verhältnis, in vernünftigen Grenzen, von Dauer sein, damit eine Frist für die Entstehung eines neuen Gleichgewichtszustandes gegeben werde.

Nun ist im Falle Englands die erste dieser beiden Bedingungen keinesfalls erfüllt, denn Großbritannien empfängt nicht die ganze Entschädigung, sondern nur ungefähr ein Fünftel. Deutschlands hauptsächlichste Exportindustrien sind aber mit den englischen so vollkommen gleichartig, wie das kaum der Fall bei zwei anderen Nationen ist, die beide in großem Maßstabe für den Export produzieren. Die Vereinigten Staaten würden durch die notwendige staatliche Subventionierung der deutschen Exportindustrie weit weniger geschädigt werden als Großbritannien, dafür wird aber auch Amerika keinen Anteil an den Entschädigungssummen erhalten. Die französische Industrie würde zwar eine schwere Erschütterung erleiden, aber schließlich mit Gewinn abschließen, da Frankreich ja die Hälfte der Entschädigung erhält. In diesem Punkte gehen nun

die Interessen Frankreichs und Englands auseinander. Ein Ausgleich kann jedoch erfolgen einmal durch den Verzicht auf die Rückzahlung der vorhandenen Schulden, und ferner dadurch, daß Frankreich für die Reparationen eine gewisse Priorität eingeräumt wird, zumal diese beiden Zugeständnisse auch aus anderen Gründen wünschenswert erscheinen.

Die zweite Bedingung, nämlich die längere Dauer der Reparationszahlungen, ist mindestens nicht hinreichend gesichert. Denn wer möchte glauben, daß die Alliierten während einer oder zwei Generationen einen ausreichenden Druck auf die deutsche Regierung würden ausüben können, oder daß wiederum die deutsche Regierung eine ausreichende Autorität über ihre Untertanen geltend machen könnte, um aus einer Sklavenarbeit immer aufs neue Früchte in so ungeheurer Menge zu ernten? Das glaubt im innersten Herzen wohl niemand, und es ist nicht die leiseste Möglichkeit dafür vorhanden, daß wir den Mut und die Kraft besitzen, in der Frage der Reparationen bis zu ihrem bitteren Ende festzubleiben. Laster und Tugend, Vernunft und Wahnsinn, Interesse und Leidenschaft, Vorurteil und Mitleid — alles das wird zusammenkommen, um uns wankend zu machen. Ich denke, wir werden es nicht erleben, daß Lloyd George in einen Wahlkampf eintritt wegen des Unterhalts einer Armee, die Deutschland mit der Schärfe des Bajonetts zwingen soll, unsere Industrie mit seinen Warenpreisen zu unterbieten. Nein! Lloyd George wird niemals vergessen, daß er bei den Wahlen von 1918 den Wählerschaften ein feierliches Versprechen gegeben hat, das lautete: „Wir werden Deutschland nicht erlauben, in einer Weise zu bezahlen, die unsere Industrie vernichtet." Unter solchen Umständen wird es sich schwerlich nicht für uns lohnen, für den Zeitraum von ein paar Jahren Unordnung in unseren Exportindustrien hervorzurufen, und noch weniger, den Frieden von Europa zu gefährden, nur weil man sich weigert, sich mit einer klaren und feststehenden Tatsache abzufinden.

Ohne daß Deutschland gezwungen wäre, seine Exportindustrie gewaltsam zu einer Tätigkeit aufzupeitschen, die über alles vernünftige Maß hinausgeht, kann es eine Reparationssumme aufbringen, die die Alliierten sehr wohl entgegennehmen können und die Deutschland sehr wohl leisten kann. Das wäre eine gerechte Wiedergutmachung, durch die es sich die Aussicht auf eine ungestörte Existenz in der Zukunft verschafft. Und wir würden sehr weise und klug handeln, wenn wir uns damit begnügen würden.

Ich meinerseits zweifle aber an einem außergewöhnlichen Aufschwung des deutschen Handels in der nächsten Zukunft. Sollte ein allgemeines Wiederaufblühen des Welthandels eintreten, so wird zweifellos auch Deutschland daran teilnehmen. Falls die Welthandelspreise steigen, so wird auch seine Ausfuhr an Wert gewinnen. Aber ich glaube, daß die Befürchtung, Deutschland könne die Welthandelspreise in weitem Umfang unterbieten, stark übertrieben ist. Denn viele der Ursachen, die heute dem deutschen Handel ein Dumping ermöglichen, können nur von vorübergehender Wirkung sein.

Zunächst werden, sobald der Handel flau ist, verhältnismäßig unbedeutende Warenangebote zu niedrigen Preisen in Frage kommen, die verschwinden werden, sobald der Handel wieder auflebt und die Preise nicht länger durch geringes Angebot beeinflußt werden. Zweitens findet der Exporthandel Förderung nicht in einer schon entwerteten Valuta, sondern in einer Valuta, die langsam an Wert verliert. Wenn die Kaufkraft der Mark im Ausland schneller sinkt, als die Kaufkraft der Mark im Inland, so ziehen die deutschen Exportkaufleute Nutzen daraus auf Kosten der übrigen Bevölkerung. Aber selbst eine Valuta, die im Sinken begriffen ist, kann nichts nützen, wenn die Entwertung schon einen gewissen Punkt überschritten hat. Dieser besondere Antrieb ist notwendigerweise nur vorübergehend. Drittens werden in gewissen Gewerbezweigen die niedrigen Herstellungskosten nur durch die Regierungssubventionen ermöglicht. Kohlen, Wohnung, Transport und Lebensmittel sind alle zu künstlich niedrig gehaltenem Preise zu haben. In den Kosten aber, die das erfordert, findet zum Teil das Defizit im deutschen Staatshaushalt seine Erklärung. Diese Regierungsbeihilfe erweist sich besonders für den Eisen- und Stahlhandel als ein großer Vorteil. Wenn jedoch Deutschland Wert darauf legen sollte, das Gleichgewicht in seinem Budget wieder herzustellen, so müssen diese Subventionen in Fortfall kommen. Wenn die Zuschüsse fortdauern, wird die Inflation sich so gewaltig vergrößern, daß in allerkürzester Zeit die finanziellen Grundlagen vollkommen zerstört werden. Falls aber die Zuschüsse verschwinden, so wird es auch mit der künstlich aufrecht erhaltenen Billigkeit dieser Waren ein Ende haben. Das Beispiel der Kohle ist hier besonders lehrreich. Der durchschnittliche gesetzliche Höchstpreis war 270 Mk. für die Tonne, also weniger als die Hälfte des Weltmarktpreises. Eingerechnet in diesen Preis ist eine Steuer von 50 bis 55 Mark für die Tonne. Die nächstliegende Einnahmequelle für die deutsche Regierung ist nun eine starke Erhöhung dieser Abgabe, wie sie auch vorgeschlagen ist. Denn der Preis für Kohle läßt sich leicht um 200 Mark die Tonne steigern, ohne daß er dadurch im Verhältnis zum Weltmarktpreis ungebührlich hoch wird. Es gibt für die deutsche Regierung noch eine andere Veranlassung, diese Abgabe zu steigern, da den Bestimmungen des Versailler Vertrages gemäß die auf Reparationskonto auf dem Landwege gelieferte Kohle der deutschen Regierung zu dem deutschen Inlandspreis gutgeschrieben wird. Daher wird Deutschland durch Steigerung des Inlandpreises auch die ihm für Kohlenlieferungen gutgeschriebenen Summen erhöhen. Beiläufig würde es dadurch — und das ist ein Punkt, der für die Eisenindustrie anderer Länder in Betracht kommt — für die französischen und belgischen Empfänger von deutscher Reparationskohle mit den billigen Preisen dieser Kohle ein Ende haben. Wenn dagegen der Preis der deutschen Kohle sich auf 270 Mark die Tonne hält, könnte sich der Wettbewerb der deutschen Eisen- und Stahlindustrie geradezu furchtbar gestalten. Aber in diesem Fall würde auch die Finanzlage Deutschlands sich so verschlechtern, daß früher oder später auf anderen Gebieten gleich große Notstände eintreten würden.

Noch ein anderer Punkt kommt hier in Betracht. Je mehr Waren Deutschland ausführt, desto größer werden seine Verbindlichkeiten gemäß der gleitenden Skala. Die Prozentabgabe vom Export wird erhoben zu einem gleich bleibenden Satz von allen Arten und Waren. Die Abgabe trifft auch die Lieferungen in Waren, die nicht zum Handelsexport gehören, sondern der Reparationskommission ohne Zahlungsleistung überwiesen werden. Wenn Deutschland der Reparationskommission Kohlen liefert, so muß es außerdem noch Geld bezahlen, nämlich 26 Prozent vom Wert der Kohle! Denn diese Kohle wird als Export angesehen. Wenn sich daher unter der Ausfuhr verhältnismäßig viele vorher eingeführte Rohstoffmassen befinden, so wird Deutschland sich tatsächlich schlechter stehen, wenn es einen solchen Handel zu entwickeln sucht, als wenn es sich um seine Entwicklung nicht kümmert. Soweit die Nation als ein Ganzes in Frage kommt, wird die Exportabgabe von 26 Prozent auf die Dauer schwerlich auf den Exporthandel anregend wirken.

Ich schließe diesen Artikel mit folgenden Gedanken: Die Kaufkraft der Mark im deutschen Inland ist im Sinken begriffen. Die Kaufkraft der Mark im Inland ist bedeutend größer, als ihre Kaufkraft im Ausland, und darum muß sich der gegenwärtig vorhandene Anreiz zur Ausfuhr fortwährend mindern. Aus diesen und anderen Gründen kann der Wettbewerb des deutschen Exports sich auf die Dauer nicht als so ernst erweisen, wie von gewisser Seite angenommen wird. Wenn jedoch die deutsche Valuta noch weiter sinkt, was infolge der Eintreibung der Reparationsbedingungen eintreten muß, so könnte Deutschland noch für einige Zeit in der Lage sein, zu so niedrigen Preisen zu exportieren, daß der ausländische Handel den Wettbewerb mit ihm nicht aufnehmen kann. Wenn daher die Entente versuchen sollte, sich für weitere zwei Jahre an eine Politik festzuklammern, die sie sicherlich früher oder später doch aufgeben muß, so kann daraus dem normalen Gleichgewicht des internationalen Handels großer Schaden erwachsen und die Welt der allgemeinen Verarmung entgegengeführt werden.

Die Regierungsverordnung und die Linksparteien.

GA. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Während demokratische Blätter und die Organe des Zentrums die Verordnung des Reichspräsidenten mit Zurückhaltung besprechen und dabei in Anerkennung der Notwehr einer aufbauenden, die Gegensätze mildernden Tat und einer zusammenwirkenden Gemeinschaftsarbeit das Wort reden, geben die Organe der Linken ihrer Freude über die Maßnahme der Regierung unverhohlen Ausdruck. In den Leitartikeln der Blätter wird gefordert, daß die Verordnung vom 29. August energisch durchgeführt und jeder Versuch, sie zu sabotieren, unterbunden wird. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß das Wichtigste an der Verordnung der Geist ist, in der sie ausgeführt wird.

In dieser Beurteilung treffen sich die Blätter mit der Auffassung der rechtsstehenden Presse, die glaubt, zunächst abwarten zu müssen, wie sich die Dinge in der Praxis gestalten. Je schärfer die Strafmaßnahmen in Anwendung gebracht würden, desto bedenklicher müßten die Wirkungen dieser Maßnahmen sein, denn desto tiefer sei die Erbitterung, die jeder Einzelfall ihrer Anwendung unter allen Umständen auslösen müßte. Die Verordnung sei nicht ein Mittel zur Förderung des inneren Friedens.

Die „Rote Fahne", das Zentralorgan der kommunistischen Partei, feiert unter der Ueberschrift „Zerschmettert die Reaktion. Einig werden wir siegen." in begeisterten Worten die Einigkeit des Proletariats, die jetzt zum Ausdruck komme. Sie findet allerdings nicht die Gegenliebe des „Vorwärts", der unter der Ueberschrift „Verdächtige Einheitsfreunde" die kommunistischen Angliederungsversuche zurückweist und erklärt, die Zentrale der kommunistischen Partei verdiene nach allem Bisherigen nicht das Vertrauen, daß es ihr mit dem Kampf gegen die drohenden Gefahren ernst sei. Ihr sei es zuzuschreiben, daß es am Sonntag in Potsdam zu Blutvergießen kam. Bei den zur Zeit in Berlin anwesenden Mitgliedern des Parlaments kann man feststellen, daß man in diesen Kreisen die Lage als sehr ernst betrachtet. Man betrachtet für den Augenblick den Erlaß der Regierung als eine Zuspitzung der Lage, der aber zur Klärung beitragen werde. Die drei Koalitionsparteien stehen geschlossen hinter dem Vorgehen der Reichsregierung und werden es unterstützen.

Die Gewerkschaften und die sozialistischen Demonstrationen.

GA Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Da die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften festgestellt haben, daß die von den sozialdemokratischen Parteien für den 31. August vorgesehenen Demonstrationen anläßlich der Ermordung Erzbergers als rein politische Kundgebung zu betrachten sind, an der die Gewerkschaften sich nicht beteiligen werden, werden sich die Gewerkschaften nicht als solche, sondern nur als Ortskartell der freien Gewerkschaften an den Kundgebungen beteiligen.

Der Polizeipräsident zu den Berliner Demonstrationen.

WTB Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Der Polizeipräsident richtete an den Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaftsbildung der U. S. P. D. und K. P. D. folgendes Schreiben: In den heutigen Morgenblättern rufen Sie zu einer Massendemonstration Mittwoch den 31. 8., nachmittags 4 Uhr, nach dem Lustgarten ein. Sie mir mitgeteilt wird, wollen Sie durch Ihre Ordner den Aufmarsch so organisieren, daß Störungen der öffentlichen Ordnung und Ruhe und die Verletzung der Bannmeile vermieden wird. Erfahrungsgemäß erledigt ein Teil Ihrer Ordner jedoch seine Aufgabe nicht der Hinführung der Demonstrationsmitglieder nach dem Versammlungsort. Da Sie mit der Teilnahme von Hunderttausenden rechnen, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß eine Zusammenstellung derartiger Massen in Stadtinneren für die Beteiligten sowohl als auch für öffentliche Ordnung eine schwere Gefahr bedeutet, wenn nicht noch Beendigung der Demonstration die Teilnehmer durch die Ordner unter Vermeidung der Bannmeile in ihre Wohnbezirke zurückgeleitet werden. Diese Notwendigkeit ergibt sich ferner aus den Ihnen bekannten Tatsachen, daß sich bei allen Massenversammlungen lichtscheue Elemente einfinden, denen von vornherein an ordnungsmäßigem Verlauf der Versammlungen nicht gelegen ist, und deren ordnungswidriges Treiben zu verhindern, ebenfalls Aufgabe der Ordner sein muß. Sollte Sie hierzu nicht in der Lage sein, so bitte ich Sie, mir dies bis zum 31. 8., vormittags 10 Uhr, mitzuteilen, damit ich meinerseits die erforderlichen Maßnahmen treffen kann.

Zeitungsverbote.

GA. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutigen Abendblätter der Rechten und Linken polemisieren sehr heftig gegeneinander. Durch Anführung einer Unsumme von Zitaten wird sowohl rechts wie links der Gegenseite nachzuweisen versucht, daß sie zum politischen Mord aufgereizt und mit Gewalttätigkeiten gedroht habe, und da die Schuld so wohl gleichmäßig auf beide Gegner verteilt ist, so wird hauptsächlich von beiden Seiten eine nie geahnte Blütenlese und allerlei Drohungen aufgezählt. Die Verordnung scheint indessen schon in Wirksamkeit gesetzt worden zu sein. Der Reichsminister des Innern hat heute als maßgebende Instanz der neuen Zwangsmaßnahme bereits eine Reihe von Zeitungsverboten erlassen lassen, und zwar sind auf 14 Tage verboten: die „Deutsche Zeitung", das „Deutsche Tageblatt", das „Deutsche Abendblatt" (die beiden letzteren herausgegeben vom Abgeordneten Wulle), das „Dortmunder Tageblatt", das seit gestern zu Gewaltsamkeiten gegen Helle und von Gerlach aufforderte, der „Völkische Beobachter" in München, der „Miesbacher Anzeiger", die „Süddeutsche Zeitung" in Stuttgart, das „Deutsche Wochenblatt" und die „Hamburger Warte".

Aufhebung des Belagerungszustandes in Mitteldeutschland.

GA. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Heute abend ist der Belagerungszustand über Mitteldeutschland aufgehoben worden.

Deutsches Reich.

Bestimmungen der neuen Fernsprechordnung.

Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Die vom Reichsrat angenommene, jetzt zur Veröffentlichung kommende neue Fernsprechordnung bestimmt, daß vom 1. Oktober an ein Hauptanschluß überlastet zu gelten hat, wenn in den aufeinander folgenden Werktagen für mehr durchschnittlich mehr als sieben Besetztfälle vorhanden haben. Hierbei ist die Reichs-Telegraphenverwaltung in Anlehnung an die in anderen Staaten wie z. B. in England, gemachten Erfahrungen von ausgegangen, daß ein Anschluß als voll zu gelten hat, wenn er zu 16 000 (abgehenden und ankommenden) Gesprächen im Jahre benutzt wird. Danach entfällt in der Regel die Hälfte, bei den 8000 Gespräche jährlich, oder 27 täglich, auf den ankommenden Verkehr. Bei einem solchen Verkehrsumfang will die Reichs-Telegraphenverwaltung täglich eine unbezahlte Mehrleistung von 25 v. H. des ankommenden Verkehrs insbes. d. h. 7 Verbindungen zulassen, die wegen sonstiger Inanspruchnahme des verlangten Anschlusses erst im Wiederholungsfalle ausgeführt werden können. Geldlich ausgedrückt bedeutet das

---

Französisch-polnisches Ränkespiel in Oberschlesien.

Polentum und Papst. — Die polnische Hetze gegen die englischen Truppen. — Der Brief eines Franzosen über die Engländer. — Ein merkwürdiger Befehl der 45. französischen Division.

Gleiwitz, 25. Aug.

Die polnische Presse wütet heftiger denn je in den letzten Wochen gegen alles Deutsche. Die in polnischer Sprache erscheinende „Gazetta Jndowa" will wissen, daß die Interalliierte Kommission nunmehr die Auflösung des deutschen Ausschusses verlangt. Die „Grenzztg." wendet sich in ihrer sinnlosen Wut nicht nur gegen die Deutschen, sondern auch gegen den Papst. So schreibt sie heute u. a.: „Sowohl dieser päpstliche Nuntius (Ohno) als auch das Zentrum haben offen Partei für das lutherische (!) Preußen genommen und uns polnischen Oberschlesiern gezeigt, daß der Fels Petri für uns keine sichere Zufluchtstätte ist." Verächtlich gemacht und beschimpft wird alles, was auch nur in den leisesten Verdacht kommt, dem Deutschtum gegenüber eine irgendwie objektive Stellung einzunehmen oder jemals eingenommen zu haben. Das Deutschtum selbst steht diesem Treiben mit der bisherigen Ruhe gegenüber. Immerhin hat die mit verstärktem polnischen Eifer eingesetzte polnische Hetze es fertig gebracht, daß zahlreiche Flüchtlinge immer noch nicht heimkehren können. Gewiß herrscht in den Städten Ruhe, es hat dort seit Wochen im wesentlichen Ruhe geherrscht, aber in den kleinen Orten mit polnischen Mehrheiten ist der Deutsche auch heute seines Lebens noch nicht sicher, sodaß sich heute noch allein in Stadt Kattowitz 650 Flüchtlinge befinden.

Die größte Aufmerksamkeit auch von deutscher Seite erfordert die gleichfalls maßlose Hetze der Polen gegen die Anwesenheit der englischen Truppen in den Grenzbezirken. Seit dem Augenblick, wo ein Teil der Grenze zwischen Tarnowitz und Myslowitz auch von englischen Truppen besetzt ist, hat die polnische Agitation gegen die Engländer nicht nachgelassen, sie hat vielmehr an Stärke von Tag zu Tag zugenommen. Forderten doch in Myslowitz zu nächtlicher Stunde Polenführer den leitenden britischen Offizier auf, den Ort wieder zu verlassen! Jenseits der Grenze hat sich eine Reihe von Versammlungen mit der Frage beschäftigt, wie man die lästigen Engländer wieder aus den Grenzortschaften entfernt und in anderen Versammlungen wurde offen die Frage erörtert, wie die Briten bei einem kommenden Putsch entwaffnet werden könnten. Eine größere Aktion der Polen gegen die Engländer war vor etwa 14 Tagen geplant, die jedoch durch die Anordnung der „höchsten Alarmbereitschaft" der Engländer auf der ganzen Front von Tarnowitz bis Myslowitz vereitelt wurde. Nun versucht man die in kleinen Dörfern untergebrachten Engländer immer wieder zu beunruhigen, ihnen das Leben nach Möglichkeit zu erschweren. Die vorgestern versuchte, durch englische Wachsamkeit aber vereitelte Sprengung der Schule in Radzionkau, in der englische Truppen untergebracht sind und wobei zehn Polen verhaftet wurden, war offenbar nur ein Teil des Planes, der darauf hinausläuft, daß die J. K. „um des lieben Friedens willen" die englischen Truppen in den Grenzdistrikten wieder durch französische ersetzt!

Solange die Engländer in geringer Zahl in Oberschlesien anwesend waren, sahen die Polen ihrem Treiben mit einer gewissen Ruhe zu. Man hatte damals auch die Hoffnung, daß es innerhalb der Interalliierten Kommission wegen der Verteilung der Truppen im Lande zu Zwistigkeiten kommen würde. Triumphierend meldete bereits ein polnischer Geheimbefehl vom 2. Juni (Journ. Nr. 3690 IIb) u. a.: „Nach den letzten Nachrichten brach inmitten der J. K. in Oppeln eine scharfe Uneinigkeit darüber aus, daß der neutrale Streifen von Franzosen besetzt wird." Die polnische Spekulation war damals verfehlt und trotzdem hofft man heute auf ähnliche Zwistigkeiten wegen der Verteilung der Truppen nach dem Eintreffen der Verstärkungen! Zu offenen Zwistigkeiten mit den Engländern sollte es damals noch nicht kommen. Das betonte auch ein weiterer polnischer Tagesbefehl vom 15. Juni, in dem es hieß, daß jede „Reibung mit den Ententetruppen zu vermeiden ist." In einem anderen polnischen Geheimbefehl hieß es: „Wir ersuchen alle Abteilungen und Unterabteilungen, vor den Engländern den Kampfplatz ohne Widerstand zu räumen und sich schrittweise zurückzuziehen." Diese letztzitierten Befehle sind in den jüngsten polnischen Beratungen jenseits der Grenze scharfen Angriffen ausgesetzt gewesen. Ein Teil der Radikalen war der Meinung, daß man schon damals hätte den „Engländern einen Denkzettel erteilen" sollen.

Wie sehr die Franzosen den Haß der Polen gegen die Engländer von jeher geschürt haben, mag der Brief eines Franzosen namens Joseph Burgoin vom 13. Juni zeigen, den dieser an den Polenführer Michel Busok richtete. Der Franzose teilt seinem „lieben Freunde" darin zunächst mit, daß er Kattowitz verlassen habe. Dann führt er in seinem Briefe, der ein interessantes Dokument für die Geistesverfassung der in Oberschlesien befindlichen Franzosen ist, fort:

„Wir halten die Schützengräben der polnischen Kameraden besetzt, und Dienstag, nachdem wir diese Schützengräben besetzt hatten, haben die deutschen Schweinehunde geschossen und drei Kameraden verwundet ... Ich will Ihnen sagen, daß die polnischen Bauern uns gut empfangen haben, während im Gegenteil die Boches von Groß-Strehlitz uns nicht gern haben und nur die Engländer gut aufnehmen. Die Deutschen und die Engländer sind alle Schweine. Die Engländer versprechen den Deutschen, die Polen zu entwaffnen. Wir werden schlagen müssen gegen die englischen Boches und gegen die deutschen Cochons .... Legt die Waffen nicht nieder, denn die Engländer verraten Euch. Wenn Ihr Euch entwaffnen laßt, wird Schlesien für Euch verloren sein ....."

Die hier zum Ausdruck gekommene Stimmung ist nicht nur die vereinzelte Meinung des französischen Briefschreibers. Sie ist zu einem gewissen Gemeingut des größten Teils der französischen Besatzungsarmee in Oberschlesien geworden. Jedenfalls haben die Polen auch nach den Ratschlägen dieses Franzosen hinsichtlich der Entwaffnung zu handeln gewußt!

Wie sehr auch die „oberen" Franzosen, nicht nur die in Frankreich lebenden, sondern auch die hiesigen, die nach dem Friedensvertrage nur ehrliche Treuhänder sein sollen, auf das Wohl der Polen bedacht sind, zeigt der Wortlaut eines Befehls der französischen 45. Division, die bekanntlich von dem berüchtigten General de Brantes in Gleiwitz geführt wird. Der Befehl ist vom 4. August datiert und als „Geheim" bezeichnet. In ihm heißt es:

„146 Offiziere, bestimmt für Polen, haben sich zur Disposition zu stellen für den 12. August. Außerdem sind 62 Korporalschaftsführer zu requirieren und zwar (folgt die Aufstellung, von welchen Bataillonen diese Leute zu entnehmen sind, z. B. vom Alpenjägerbataillon 10 Mann usw.). Der Befehl fährt fort: Dazu 12 Mediziner. Wenn nicht genügend Offiziere frei sein sollten, sind diese von der Division 32 zu erbitten. Die Offiziere haben in Zivil zu kommen und sich in Kattowitz police am 10. und 11. August zu melden, wo sie Befehle von Major Smigotzki empfangen. Die Verteilung der Offiziere wird in Sosnowitz erfolgen ....."

Wer diesen Divisionsbefehl aufmerksam liest und daraus erkennt, wie diese Treuhänder mit den Polen Hand in Hand arbeiten, wird die Sorge der oberschlesischen Bevölkerung wegen der im Lande befindlichen französischen Verstärkungen verstehen. Wir hoffen, daß der in England zur Berichterstattung weilende General Henniker dem mit so weitgehenden Vollmachten ausgerüstet wird, daß er den Plan der Franzosen, die schon jetzt mit dem Eintreffen der französischen Bataillone, die sie zunächst im Raume von Oppeln sammeln sollen, eine vollständige Neueinteilung der Besatzung im Lande haben, zum Scheitern kommt. An der Ernst brauchen wir zur Sicherung des Landes und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht mehr, sondern weniger Franzosen!

Eingegangene Bücher.

Die Räume des Berliner Schlosses sind von heute ab ständiger Seite als Museum hergerichtet worden. Für diesen Zweck haben die Gegenstände, die bisher bei Hofe Verwendung fanden, noch sorgfältiger Auswahl zu bedeutsamen Sälen, die eine so reiche Geschichte hinter sich haben, eine neue Aufstellung gefunden. Die Bilder, die diesmal in der diesjährigen Ausgabe der Wochenschau erscheinen, sollen weisen, daß dabei eine liebevolle Hand gewaltet hat. Das Titelbild der Wochenschau zeigt den ermordeten Erzberger nach einer Aufnahme aus allernächster Zeit. Des weiteren bringt diese Ausgabe u. a. Bilder von der Tagung der irischen Nationalversammlung, vom Kriegertag in Lübeck. Auch der Sport kommt zu seinem Rechte: neben Bildern von den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften erscheint als besonders wirkungsvolles Bild eine Aufnahme des Siegers vom Rhönring-Turnier, Hans Kleinpeter in seinem Schwingenflugzeug. Ein Aufsatz bringt die Wochenschau neben der Fortsetzung des Appenzellerschen Romans „Hochlandkämpfe" eine humorvolle Erzählung „Die Pandora-Tasche" von E. Rath. Witze, Rätsel und Schach vervollständigen den reichhaltigen Inhalt.

daß die Telegraphenverwaltung für jeden Anschluß [illegible] eine einmalige Zahlung von rund 1,70 Mark einer jährlich [illegible] Miete aufbringen will, daß sie aber bei größeren Bezügen Abhilfe verspricht, d. h. den Teilnehmer zur Anmeldung eines weiteren Anschlusses verpflichtet. Bei dieser Regelung [illegible] als gleichzeitig die sich der Verkehr des Anschlusses auf abgezweigten und gemeinsamen Leitungen verteilt. Anschlüsse desselben Teilnehmers, die beim Fernsprechauftragsamt nebeneinander liegen, [illegible] werden können, haben eine erheblich größere Aufnahmefähigkeit. Ein Besetztfall wird bei solchen Anschlüssen nur dann angerechnet, wenn alle nebeneinanderliegenden Anschlüsse dieses Teilnehmers gleichzeitig besetzt sind. Teilnehmer mit mehreren Anschlüssen haben deshalb ein Interesse daran, daß diese mit ihren Nummern unmittelbar aufeinander folgen. Von der ihr durch die Fernsprechordnung eingeräumten Befugnis, von dem Teilnehmer die Anmeldung eines weiteren Anschlusses verlangen zu können, beabsichtigt die Telegraphenverwaltung nicht ohne weiteres Gebrauch zu machen. Sie wird die Verhältnisse vielmehr zuvor mit dem Teilnehmer eingehend erörtern. Dabei ist für die meisten Fälle mit einer gütlichen Regelung zu rechnen, da der Teilnehmer selbst Wert darauf legen wird, daß die von ihm verlangten Verbindungen glatt ausgeführt werden.

Die Fleischversorgung Deutschlands.

Seit Aufhebung der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch hat sich die Fleischversorgung wieder wesentlich gebessert, und auch die deutsche Viehzucht hat sich trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten in den letzten Jahren wieder gehoben, so daß die Bestände der Vorkriegszeit bei Schafen und Ziegen bereits überschritten sind. Wie wir der „D. L. Z." entnehmen, ist nach den Ergebnissen der letzten Viehzählungen der Stand der deutschen Viehbestände folgender:

	1913	1919	1920
Rindvieh	18 648 271	16 317 329	16 789 844
Schweine	22 775 120	21 317 875	14 149 482
Schafe	4 991 369	3 [illegible] 527	6 139 [illegible]
Ziegen	3 296 853	4 [illegible] 601	4 456 [illegible]

Ob aber die vorhandenen Viehmengen durch die Statistik auch tatsächlich restlos erfaßt werden, erscheint zweifelhaft, und in Erwägung dieser Tatsache dürften die Bestände in allen Gattungen noch bedeutend größer sein. Selbst wenn man die Zahlen der amtlichen Viehzählung zugrunde legt, so würde der Rückgang des Rindviehbestandes von 1920 gegenüber 1913 10 Prog. und bei Schweinen 38 Proz. betragen. Die Zunahme an Schafen und Ziegen ist zu gering, um die fehlenden 10 Proz. des Rindviehbestandes und die 38 Proz. des Schweinebestandes für die Volksernährung ausgleichen [illegible] Mengen die Einfuhr von Gefrierfleisch, amerikanischem Speck, in lebendem und geschlachtetem Zustande, insbesondere aus Dänemark, wesentlich zugenommen, inwieweit aber die Einfuhr dieser Mengen auf den inländischen Markt in bezug auf Preisgestaltung einen Druck ausüben werden, bleibt abzuwarten bezw. wird sich [illegible] der Kaufkraft der Mark richten.

Der Auftrieb an Schlachtvieh aller Gattungen zu den Hauptviehmärkten hat zwar seit Aufhebung der Zwangswirtschaft von Monat zu Monat zugenommen, die Auftriebszahlen auf einzelnen Märkten [illegible] Vorkriegsstand auch bereits überschritten, im allgemeinen aber sind die Auftriebszahlen der Vorkriegszeit noch nicht erreicht. Infolge der hohen Preise sind aber heutigen Auftriebszahlen zu den Märkten dem [illegible] völlig ungenügend, und in letzter Zeit verschärft sich der Ueberstand. Im Vergleich zu der Vorkriegszeit gestalten sich heute die Auftriebe zu den einzelnen Märkten wie folgt, und zwar z. B. in:

Berlin:	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Vierteljahrsdurchschnitt 1914	4 496	2 745	10 170	18 922
Vierteljahrsdurchschnitt 1921	3 181	1 [illegible]	10 [illegible]	3 640
Breslau:				
Vierteljahrsdurchschnitt 1914	80	1 181	36	1 549
Vierteljahrsdurchschnitt 1921	334	948	[illegible]	1 168
Frankfurt a. M.				
Vierteljahrsdurchschnitt 1914	111	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]
Vierteljahrsdurchschnitt 1921	1 [illegible]	[illegible]	210	1 [illegible]
Hannover:				
Vierteljahrsdurchschnitt 1914	394	397	536	1 [illegible]
Vierteljahrsdurchschnitt 1921	228	2731	220	[illegible]

Auf den übrigen Märkten waren die Auftriebsverhältnisse ähnlich.

Die Preise gestalteten sich für 1914 bezw. heute [illegible] Stand nach Aufhebung der Zwangswirtschaft wie folgt:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1914	30—55	46—90	41—48	69—97
Dezember 1920	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Januar 1921	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

In diesem Monat sind die Preise für Rinder zwar [illegible] weiter zurückgegangen, die Preise für Kälber und Schafe blieben ziemlich unverändert und bis [illegible] für Schweine haben dagegen durchweg weitere [illegible] so daß sie auf einzelnen Märkten nahezu wieder höchsten Stand seit Aufhebung der Zwangswirtschaft erreicht haben. — Für einzelne ausgesuchte Tiere [illegible] auch noch höhere Preise bezahlt, [illegible] besonders, wo für Hochzuchttiere [illegible] bis 1000 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt wurden. Trotz [illegible] infolge der anhaltenden Trockenheit die Futterpreise waren, und auch heute [illegible] dürfte [illegible] Vieh abzustoßen, und der Rückgang [illegible] bei Rindern wesentlich zugenommen hat, sind die Preise gerade in den letzten Monaten nicht erheblich [illegible] Steigerung dürfte aber zu erwarten sein, [illegible] Bedarf wieder zunehmen dürfte und die [illegible] allmählich wieder weiter steigen werden. Wie es [illegible] vorübergehend schon heute bei den Schweinen gezeigt hat, [illegible] Preissteigerung jetzt [illegible] für Rind, [illegible] Kälber und Schafe heute 1500—2500 Proz. und mehr [illegible]

Für [illegible] sind die Aussichten der Viehwirtschaft, insbesondere, soweit der inländische Markt in [illegible] kommt, keine ganz günstigen, und den allgemeinen Preisabbau am Vieh- und Fleischmarkt [illegible] dürfte sich noch lange hinziehen, was aber letzten Endes auf die große [illegible] und die dadurch entstandene Fleischknappheit zurückzuführen ist. Leider können [illegible] der deutschen Landwirtschaft selbst [illegible] [illegible] bezüglich Viehmarkt wieder aufzubauen, [illegible] die Devisenmittelkurse im Ausland [illegible] [illegible] der Bezug von Kraftfuttermitteln vom [illegible] infolge des niedrigen Standes der Mark nicht [illegible] kommt, wenn Vieh und Fleisch nicht noch weiter [illegible] werden sollen. Auch die hohen Frachtsätze, [illegible] Viehverkehrsbeziehungen [illegible] viel dazu bei, [illegible] Preise am Vieh- und Fleischmarkt in dieser Höhe [illegible] unerschwinglich sind.

Sport.

Pferderennen.

[illegible] zu Baden-Baden, 29. Aug. Kinderfest-Rennen: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. Hexenmeister, 4. Hannibal. Tot. [illegible] Ferner: [illegible], Bayerin, Mephisto, Wimmert, Fürst Rasch. — Sachsen-Viehmann-Rennen: 1. Gest. Stradis' Arenzell, 2. Liebediener, 3. Lothar. Tot. 31-22, [illegible] unpl. Münsterman. — Heidelberg-Ausgleich: 1. Gest. Hans Lupinus, 2. Hexenbesen, 3. Gallifax. Tot. 39-34, 27: unpl. Jubling, Lotta, Hexendrift. — Juliusfels-Rennen: 1. Gest. Stadis' Albatross, 2. Kolumb, 3. Zimmergrün. Tot. 21-12, 23: unpl. Serenade, Hexenbesen. — Elisabethen-Hürdenrennen: 1. Gest. Charlottenhofs Firmament, 2. Hasso, 3. Tyrone. Tot. 51-21, 21: unpl. Rauschkind, Rudezahl. — Heyden-Linden-Erinnerungs-Jagdrennen: Ergebnis fehlt.

Fußball.

Heute, Mittwoch, nachmittag 5½ Uhr findet auf dem neuen Sportplatz in Langerfeld, Nachtrabe, ein Treffen zwischen der Sport-Vereinigung 06 e. V., Langerfeld, und der Mannschaft des V. f. B., Barmen (Elga), statt.

Schwimmsport.

Erfolge des Schwimmer-Bundes Hermes 04.

Die Jugend-Wasserball-Mannschaft weilte in Elberfeld bei dem Elberfelder Schwimm-Verein „Gut Naß", der ein Werbeschwimmen in der Kluser Badeanstalt abhielt, und siegte mit 3:2 Toren über die gleiche Mannschaft des „Gut Naß". Auf dem Nationalen Schwimmfest in Aachen errang W. Reinhardt den 2. Preis im großen Aachener Schwimmen über 400 Meter bestätigt Gust Ackermann, [illegible] sich am Sonntag-Vormittag [illegible] mit 25 Punkten den 1. Preis; sämtliche Sieger und Teilnehmer erreichten die Punktzahl von 25 Punkten [illegible]

Umgegend und Nachbargebiete.

Preisgekrönt.

Remscheid, 30. Aug. Auf dem Gesangwettstreit in Plettenberg errang der von Ernst Hansen (Elberfeld) geleitete Männergesangverein „Liederkranz" Remscheid-Lüttringhausen (70 Sänger) in der ersten Klasse den ersten Preis, den ersten Ehrenpreis und den zweiten Ehrenpreis. Auf dem Gesangwettstreit [illegible] 29 Vereine um den Sieg.

Talsperren-Stand.

(!) Solingen, 29. Aug. Während viele Städte mit Quellwasserversorgung in diesem Jahre über Wassermangel zu klagen haben, weist die der Wasserversorgung Solingens dienende Solinger Talsperre heute noch einen Bestand von 1 453 000 Kubikmeter Wasser auf. Der tägliche Konsum einschließlich Verdunstung beläuft sich zurzeit auf etwa 12 000 Kubikmeter.

Gegen die Klappenverseuchung.

(!) Elberfeld, 29. Aug. Gegen die Verseuchung der Wupper durch Bottalien und Abwässer der Wuppertalstädte nahm eine Versammlung der Wuppertalanlieger und der Bewohner des unteren Wuppertals, die in Kohlfurterbrücke stattfand, Stellung. Die Regierung soll um sofortige Maßnahmen gegen die Städte Elberfeld und Barmen ersucht werden. Zugleich wurde Bericht erstattet über den Stand des Zivilprozesses, den der Verein Bergischer Heimatschutz gegen die beiden Städte eingeleitet hat. Weitere Protestversammlungen sollen in den nächsten Tagen in Burg und anderen Orten abgehalten werden. Die Klappenverseuchung macht sich bei dem niedrigen Wasserstande in diesem Jahre ganz besonders unangenehm und belästigend bemerkbar.

Sturz vom Gerüst.

(!) Remscheid, 29. Aug. Der Dachdeckermeister Bendy aus Merscheid hatte an einem Neubau vom Gerüst ab und erlitt schwere Verletzungen, die den Tod des 60jährigen Mannes zur Folge hatten.

Gegen die Autowohlplage.

(!) Gelsenkirchen, 29. Aug. Besitzern der Kraftwagenverkehr auf Sonn- und Feiertagen die Bolmerstraße passieren wollen, ist bekannt, die Straßenbahnen ihren Weg durch die Hälfte, dann geht über die Landstraße Hagen-Gevelsberg-Haßlinghausen-Klusespe-Meinerzhagen usw. Der hiesige Gemeinderat beschäftigte sich mit der Angelegenheit und forderte in einer der Regierung eingereichten Eingabe die Ausdehnung des für das Belmond erlassenen Verbots auf sämtliche Landstraßen der Gemeinde Hassel, da durch den starken Kraftwagenverkehr der Bevölkerung die Möglichkeit genommen wurde, sich in [illegible] Luft zu erholen, [illegible] Gesundheitsgefahr [illegible] Lärmes [illegible] Ferner [illegible] Gefahr vor, daß es sich [illegible] Kriegs- und Revolutionsgefangenen, [illegible] handele.

Gerichtssaal.

(!) Elberfeld, 29. Aug. (Strafkammer.) Eine Unvorsichtigkeit erschoß der Schlosser Hans L. aus Gelsenkirchen seinen Bruder Fritz. Am 21. Mai d. J. [illegible] der Gemeinde von seinem Bruder, dem Gemeindevorsteher Johann L. aus Essen, Befund erhalten. Hans L. hat sich dessen Gewehrpatronen geben und begab sich [illegible] im Hofe [illegible] Er [illegible] auf den Bruder an. In [illegible] Augenblick [illegible] auf den Gedanken, [illegible] Gewehr [illegible] Fritz schoß, [illegible] in den Hals getroffen, [illegible] Der [illegible] Bruder [illegible] so daß [illegible] Noch heute sind sie [illegible] Sie wurden von der Strafkammer wegen [illegible] Tötung zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Vohwinkel. Elberfeld hat wie in den letzten Jahren, wie ein höherer Beamter der Eisenbahn-Oberpostdirektion in einer Strafsache gegen den Postschaffner Josef K. von hier wegen [illegible] Postpaketdiebstahls bekundete, ein Hauptherd für Postdiebereien. Im Laufe der Jahre sind Hunderttausende Pakete gestohlen worden, und der Postschaffner [illegible] dieser verhältnismäßig kurzen Zeit [illegible] Mitglieder Mark Schadenersatz leisten müssen. Als einer der schlimmsten, wenn nach der Meinung der Direktion nicht der größte Dieb im Elberfelder Bezirk, ist der genannte Angeklagte, der sich [illegible] guten Vermögensverhältnissen befindet, Hausbesitzer ist und besonderes Vertrauen besitzt. Deshalb war er auch alleiniger Begleiter der Bahnpost nach Hattingen. Während dieses Dienstes beging er in der Zeit von 1920 bis 1920 die ihm heute vorgeworfene Anzahl von Postdiebereien, die er aber nur teilweise eingestand. Er sei, so sagte K., durch Ueberarbeitung nicht mehr ganz auf der Höhe gewesen und so zu den „Gelegenheits"-Diebereien gekommen. Gelegentlich einer auf äußerer Ursache [illegible] Untersuchung seiner Haushaltung [illegible] man [illegible] Pakete, [illegible] Uhren, Schmucksachen, Stoffe, Brillengläser usw., die aufgestellte Liste enthielt Hunderte Positionen. K. selbst schätzt den Wert auf 4—5000 Mark, doch ist er ohne Zweifel viel, viel höher. Im Hause K.s wurde stets sehr gut gegessen und getrunken, und K. brachte es sogar, ein Haus zu kaufen und eine Hypothek von 10 000 Mark abzutragen. Das Gericht verurteilte K., der sich seit 30 Jahren im Dienste befindet, zu 18 Monaten Gefängnis, sprach ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren ab.

Die [illegible] Strafkammer des Hl. Landgerichts [illegible] gestern [illegible] [illegible] [illegible]

Damen-Konfektion

3 vorteilhafte Angebote aus unseren täglichen Neueingängen für Herbst und Winter

Mäntel 175.00 295.00 390.00

Jackenkleider 295.00 390.00 590.00

Taillenkleider 198.00 290.00 475.00

Gute Stoffqualitäten, eleganter, zeitgemäßer Schnitt.

Ausgestellte Schaufenster Kaiserstr.

Berg. Klein- und Straßenbahn-Wochen- u. Monats-karten in unserm Reise-Büro.

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

Für die gute Wäsche

Persil

Persil

Persil

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Stresemann über den Wert mittelständischer Arbeit.

In der Rede, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann am Donnerstag auf dem Verbandstage des Verbandes der Handelsschuh- und Rabattvereine Deutschlands hielt, führte er etwa folgendes aus:

Der Friede mit den Vereinigten Staaten von Amerika beendet auch den Kriegszustand mit dem letzten Staate, mit dem wir noch nicht in normalen Beziehungen waren. Damit wird formal der Friede der Welt hergestellt. Kann man aber nach dem Diktat des Friedens von Versailles wirklich von einem Weltfrieden sprechen? Politisch ist namentlich im Osten noch alles in Gärung. In der Weltwirtschaft ist alles auf den Kopf gestellt. Die Siegerstaaten leiden unter den Wirkungen der Umkehrung der Währungsverhältnisse wirtschaftlich ebenso wie wir. Sie können im Ausland nicht zahlen, ohne unsere Finanzen zu zerrütten, und das Ausland kann gegen unsere Ausfuhr nicht ankämpfen infolge unserer hohen Währung. Wenn englische Schriftsteller davon sprechen, daß Deutschland nach einem Jahre nicht mehr in der Lage sein werde, die Zahlungen aus dem letzten Ultimatum zu erfüllen, so steht dabei neben diesen finanziellen Betrachtungen wohl die wirtschaftliche Erwägung, daß eine weitere Entwertung der Mark, die mit den deutschen Goldzahlungen verbunden ist, äußerst nachteilig auf den Welthandel der Staaten mit starker Valuta wirken muß. Wer die Weltwirtschaft wieder in normale Bahnen lenken will, darf nicht in ein wirtschaftliches Chaos geraten, der muß zunächst die Unmöglichkeit des Versailler Vertrags beseitigen und Deutschland zur Wiedergesundung verhelfen. Denn nur ein wirtschaftlich und politisch gesundes Deutschland kann den Damm bilden gegen die Wahnsinnsflut des Bolschewismus, die von Rußland heranrollt. Jetzt Rußland, das der Welt gerade in der Gegenwart das tragische Beispiel eines Staates gibt, der durch lebensfremde Theorie politischer Demagogen in den Abgrund gerissen wird.

Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland erscheinen vielleicht dem oberflächlichen Beobachter als Wohlstand, in Wirklichkeit ist dieser Wohlstand ein trügerischer. Es fehlt der feste Untergrund normaler wirtschaftlicher Verhältnisse. An die Stelle ordnungsgemäßer Kalkulation tritt bei schwankenden Devisenkursen notgedrungen Spekulation. Der neue Reichtum, der in Deutschland entstanden, beruht nicht auf der Mehrarbeit eines Geschlechts, sondern vielfach auf skrupelloser Ausnutzung von Konjunkturmöglichkeiten. Die Entwertung unseres Geldes hat weiten Teile des Volkes, nämlich den geistigen Mittelstand, in seiner Lebensmöglichkeit bis zur bitteren Armut herabgedrückt. Geistiger und werktätiger Mittelstand stehen in inniger Wechselwirkung. Auf der preußischen Lebensarbeit der Väter, auf ihren durchdachten Plänen und ersparten Groschen baute sich vielfach die Möglichkeit des Studiums der Söhne und Enkel auf. Dieser gesunde Uebergang, diese Erneuerung der Blutzufuhr im Volkskörper, droht heute zu fehlen, wo die Möglichkeit der Einzelexistenz durch Staatswirtschaft, durch Verbrauchergenossenschaftszusammenschluß und Kapitalskonzentration immer mehr eingeengt wird. Wir müssen verhüten, daß ein Deutschland entsteht, in dem es nur den hochzentrierten Großbetrieb auf der einen Seite und abhängige Existenzen auf der anderen Seite gibt. Auch die genialen Führer der deutschen Wirtschaft sollten sich vor einer Verkennung dieser Konzentration hüten, durch die auch in der Industrie der Persönlichkeitswert immer mehr gegenüber der früheren Selbständigkeit der Leiter der Unternehmungen immer mehr herabgedrückt wird.

Dr. Stresemann sprach dann von der Bedeutung des alten Geistes des Handwerker- und Bauernstandes für die Erziehung des Volkes; über die Notwendigkeit der Ueberwindung gesellschaftlicher Vorurteile müsse den Grundsatz der Achtung jeder schaffenden Persönlichkeit, oft unter Hinweis auf Aussprüche unserer Dichter und Denker, namentlich aus Goethes Wilhelm Meisters Wanderjahren, geführt werden. Er führte dann zum Schluß aus: Die Gegenwart ist bitter und trübe, aber wir sollen nicht in Resignation verfallen. Die Männer, die in Eisenach den Nationalverein für Deutschland begründeten, konnten auch nicht wissen, daß ihrem Sehnen nach deutscher Einheit einst Erfolg beschieden sein würde, und trotzdem haben sie an ihrer Idee fest, die durch Bismarcks so starke Erfüllung fand, daß selbst der Zusammenbruch im Weltkrieg den Gedanken der Reichseinheit nicht zu erschüttern vermochte. Seien wir uns aber auch darüber klar, daß wir den Wiederaufstieg Deutschlands nur erleben werden, wenn wir die Gegensätze in unserem Volke überbrücken vermögen. Die Sicherung der deutschen Zukunft wird nicht das Werk einer einzelnen Partei sein, sondern nur gelingen können, wenn alle staatserhaltenden Parteien zur Zurückstellung dessen, was in künftigen ruhigen Zeiten ausgefochten werden kann, sich zusammenfinden einmal die Hand reichen zur gemeinsamen Arbeit.

Die Frankfurter Messe-Stadt.

Ist von der Messe-Stadt Frankfurt a. M. soll die Rede sein, sondern von der „Frankfurter Messe-Stadt". Was ist darunter zu verstehen ist? Nun, die Frankfurter Messe ist der stets wachsende, schon heute die Größe mehrerer Stadtviertels einnehmende Komplex von Hallen und Hallen, in denen die Frankfurter Internationalen Messen untergebracht sind. Als in diesen Tagen die Frankfurter Herbst-Messe-Unternehmen — die altenFrankfurter Messe — vor 2 Jahren wieder erstand, redete man davon, daß der Riesenbau der Festhalle ausreichen würde, die neue Messe in ihrer Gesamtheit zu beherbergen. Es ging indessen schon bald, daß das Gelände für die Frankfurter Internationalen Messen bei weitem zu klein war, und schon für die Herbstmesse 1919 mußten mehrere provisorische Hallen errichtet und außerdem einige Schulen in unmittelbarer Nähe des Messegeländes in die Messe einbezogen werden. Nach dieser ersten, außerordentlich erfolgreich verlaufenen Messe beschloß das Messeamt, da auch für die zweite Messe Anmeldungen in großer Zahl einliefen, den Ausbau der Messe-Anlagen auf der Grundlage einer Gesamtprojektion durchzuführen. Namhafte Architekten machten sich an die Aufgabe, für das ausgedehnte Gelände um die Festhalle, das in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof erreichbar, weitestgehende Erweiterungsmöglichkeiten gestattet, einen großzügigen und zugleich künstlerisch reizvollen Bebauungsplan zu schaffen. Eine Reihe von großangelegten Vorschlägen wurde im Druck veröffentlicht. Die Messe- und Ausstellungsgesellschaft beschloß, das Projekt des Frankfurter Architekten Franz Rößle zur Basis der weiteren Bebauung des Messegeländes zu machen. Der erste große Bau, der neben der Festhalle entstand, das Haus „Offenbach", gab nicht nur die Möglichkeit, wichtigen Gruppen der Besucher helle, schöne Ausstellungsräume zuzuweisen, er hat in seinem Frontteil auch das Messeamt und dessen große Verkehrshalle aufgenommen. Geschickt entworfene Verbindungen schufen Anschlüsse vom Hause „Offenbach" nach der Südhalle und den Osthallen A und B. Der Uebergang zur Osthalle C wurde durch einen kleinen halbkreisförmigen Hof erreicht. Während der letzten Monate wuchs an der Hohenzollernallee der sehr markante Bau des Hauses „Werkbund" auf, der in seiner architektonischen Gestalt wie in deren farbigen dekorativen Behandlung eine sehr beachtenswerte Note in das Bild der Frankfurter Messe-Stadt bringt. Er wird während der Herbstmesse vom 25. September bis 1. Oktober 1921 die erste Frankfurter Kunstgewerbe-Qualitätsschau und die erste der wiedererstandenen Buchmessen aufnehmen. Der Besucher der Frankfurter Herbstmesse findet auf dem gegen den Hauptbahnhof gelegenen Gelände der rüstig sich ausdehnenden Frankfurter Messe-Stadt nunmehr einen geschlossenen Zug von Bauten. Er beginnt mit dem Haus „Offenbach" und führt über Hof Offenbach, Osthalle D, Haus „Werkbund" usw. zur Osthalle A und damit zur Festhalle selbst. Hier ist in knapp zwei Jahren eine wahrhaft imponierende Baukonzentration vollbracht worden. Aber auch auf dem Nord- und Westgelände hat zweckmäßiger Bauwille sich bereits kräftig betätigt. Die Nordhalle ist entstanden, die Westhallen sind sehr beträchtlich erweitert worden, besonders vor allem die Westhalle C, die um über 2000 Quadratmeter ausgebaut wurde. Und schon ist weiter westlich das Terrain aufgeschlossen, auf dem die stattlichen Maschinen- und Industriehallen demnächst aufgeführt werden sollen. Es handelt sich also um eine wirkliche Messe-Stadt, die da um die Frankfurter Festhalle als Zentralbau entstanden und in schnellem Ausbau begriffen ist. Wie in der Beschickung der Hallen und Häuser selbst, dokumentiert sich auch in dem erstaunlich flotten und architektonisch interessanten Wachstum dieser Messe-Stadt das treffliche Vertrauen von Industrie und Handel zu den Frankfurter Internationalen Messen.

Aus den Verbänden.

Verein für die Interessen der rheinischen Braunkohlenindustrie, Köln. Nach einem Bericht über die Vereinstätigkeit in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis 31. Dezember 1920, der in der Hauptversammlung vom 15. Juli 1921 schon erstattet wurde, war im Jahre 1920 in der Braunkohlenindustrie trotz eine erhebliche Steigerung der Gesamtförderziffer auf 128,5 Prozent der Friedensleistung zu verzeichnen. Die entsprechenden Verhältniszahlen für den rheinischen Bezirk gegenüber dem letzten Friedensjahre betrugen 120,3 Prozent der Arbeitsleistung im Jahre 1919 und 149,5 Prozent im Jahre 1920 (im Jahre 1920 war in der Steinkohlenindustrie eine Erhöhung der Förderziffer auf 69,1 Prozent der Förderung vor dem Kriege ein). Wie folgenden Ziffern lehrt sich der Anteil der Rheinischen Braunkohlenindustrie an der Braunkohlengesamtförderung Deutschlands ersehen:

Jahr	Gesamtbraunkohlenförderung im Deutschen Reich (1000 Tonnen)	Förderung der rheinischen Braunkohlenindustrie (1000 Tonnen)	Anteil d. rhein. Braunkohlenförderung in %
1900	40 498	5 100	12,5
1913	87 116	20 256	23,2
1918	109 [illegible]	26 467	24,3
1919	93 [illegible]	24 380	26,0
1920	111 604	30 256	27,1

Die Gesamtbriketterstellung im Deutschen Reich und der Anteil des rheinischen Bezirks ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Jahr	Gesamtbriketther-stellung im Deutschen Reich (1000 Tonnen)	Briketther-stellung der rheinischen Braunkohlenindustrie (1000 Tonnen)	Anteil d. rhein. Braunkohlenindustrie a. d. Gesamtbriketther-stellung (%)
1900	6 865	1 275	19,6
1913	21 389	5 888	27,2
1918	23 111	6 044	26,1
1919	19 436	5 640	29,0
1920	24 282	6 664	27,4

In den Produktionsbedingungen trat in der Berichtszeit insofern eine Besserung ein, als sich die Durchschnittsleistung der Arbeiter hob. Auch die Beschaffung von Betriebsmitteln und brauchbaren Betriebsmaterialien stieß sich leichter bewerkstelligen. Der besseren Versorgung zündstoffreicher Kohle aber auf der anderen Seite eine scharfe Verteuerung der Materialien gegenüber. Die Anschaffungskosten von Verbandstoffen, Arbeitsmitteln, Werkzeugen, Motoren usw. betrugen Ende 1920 mehr als das Zwanzigfache der Vorkriegszeit. Die Aufträge nach den Erzeugnissen der rheinischen Braunkohlenindustrie war angesichts der Entwicklung des Kohlenmarktes naturgemäß dauernd lebhaft. Das Rheinische Braunkohlensyndikat war aber in seiner Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Absatzverteilung und in bezug auf die einzelnen Verbrauchsgebiete stark durch behördliche Maßnahmen beeinflußt. Eine natürliche Folge der steigenden Materialpreise und der Lohn- und Gehaltserhöhungen war eine erhebliche Steigerung der Verkaufspreise für Briketts und Braunkohle.

Als neue Mitglieder des Vereins bezw. des Arbeitgeberverbandes wurden in der Berichtszeit folgende Werke aufgenommen: 1919 Firma Julius Berger, Tiefbau-A.-G., Berlin, Zentralbüro Brühl bei Köln (Arbeitgeberverband), 1920 Firma Grün & Bilfinger, Aktiengesellschaft Bergheim, Badorf bei Brühl (Verein und Arbeitgeberverband), Gewerkschaft Walter, Braunkohlenbergwerk, Frimmersdorf bei Grevenbroich (Verein), Braunkohlengewerkschaft Colonia, Brühl, Bezirk Köln (Verein), 1921 Gewerkschaft Roddenberg, Braunkohlenbergwerk Aachen (Verein). In den Vorstand des Vereins und des Arbeitgeberverbandes wurde im Oktober 1919, nachdem Direktor Harkortzerhoff sein Amt als Vorstandsmitglied beider Vereinigungen niedergelegt hatte, Generaldirektor der Braunkohlen- und Brikettwerke Rheinhardt, Wesseling, neu gewählt. Im Arbeitgeberverband übernahm Generaldirektor Menge das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Preise.

Die Erhöhung der Garnpreise in der Goldenen Förderzeit. Der Internationale Verband der Goldausfuhrvereine, der im August wegen Fehlens einer beschlußfähigen Mehrheit der Garnpreise vorgenommen hatte, sah sich gezwungen, die Garnpreise mit Wirkung vom 12. September ab wieder heraufzusetzen, und zwar sind die Teuerungszuschläge auf die betreffenden Positionen der Garnpreisliste des Verbandes folgende: 1. Zuschlagen von Baumwolle und Schappe usw. in Prozenten: Mittelgarn 2200 Prozent (bisher 1850 Prozent), erschwert 60/65 Prozent über pari 2600 Prozent (bisher 2500), erschwert 60/70 Prozent über pari und höher 3000 Prozent (2800 Prozent); in farbig: Abkochen, Gelenieren, Saupitieren, unerschwerte Färbungen 2100 Prozent (1850 Prozent), gi nerschwert und Gerbstofferschwerungen 2700 Prozent (2500 bezw. 2400 Prozent); b. Färbungen von Kunstseide: schwarz und farbig 1100 Prozent (1000 Prozent), Bisko-Bändchen 1100 (1000) Prozent, Beaudery-Kunstseide und Hölken-Kunstseide, schwarz und farbig 1200 (1100) Prozent. Die Zuschläge (brillant usw.) werden in allen Fällen mit dem gleichen Zuschlage wie die zugehörigen Färbungen berechnet. Es dürfen nur diejenigen Farbaufträge zu alten Preisen ausgeführt werden, für welche Farbaufgabe und Rohmaterial spätestens am 11. September zum Versand gebracht worden sind.

Kapitalserhöhungen.

ck **Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G., Remscheid.** Das Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G. in Remscheid, dessen Aktienkapital zurzeit 12 Millionen Mark beträgt, will eine neue Erhöhung des Aktienkapitals vornehmen, um das Betriebskapital zu verstärken und das Unternehmen auszudehnen. Es ist beabsichtigt, bis zu 8 Millionen Mark neue, vom 1. Juli dieses Jahres an dividendenberechtigte Aktien auszugeben und hiervon 6 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von einer neuen zu drei alten Aktien zum Kurse von 150 Prozent anzubieten. Zur Genehmigung der neuen Kapitalserhöhung hat die Gesellschaft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 19. September einberufen, wenn auch darüber Beschluß gefaßt werden wird, wie der Restbetrag von zwei Millionen Mark verwertet werden soll. Für einen besonderen Zweck plant die Gesellschaft ferner die Ausgabe von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht im Betrage von einer Million Mark. Auch hierüber wird die außerordentliche Hauptversammlung zu beschließen haben.

Rudolf Karstadt, A.-G. in Hamburg. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der außerordentlichen Generalversammlung am 19. September die Erhöhung des Grundkapitals um 65 Millionen Mark vorzuschlagen, wodurch das Kapital auf 170 Millionen Mark wächst. Die neuen Aktien sind zur Hälfte dividendenberechtigt für das laufende Geschäftsjahr und werden zu 150 Prozent vom einem Konsortium unter Führung des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co übernommen mit der Verpflichtung, den alten Aktionären auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie zum gleichen Kurse anzubieten.

Aus der Industrie.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G. in Köln-Deutz. Die in unserer gestrigen Meldung angekündigte außerordentliche Hauptversammlung wird voraussichtlich auf den 14. September einberufen. Die Tagesordnung lautet: „Mitteilung über die Umausführbarkeit des in der Hauptversammlung vom 30. Juni 1921 beschlossenen Stammes über die Begebung der 10 Millionen Mark Aktien."

GA **Gute Hoffnungshütte, A.-G. in Oberhausen.** Zwischen der Guten Hoffnungshütte und der holländischen Großhandelsfirma Müller & Co., Rotterdam, wurde ein Abkommen getroffen, wonach die holländische Firma den Vertrieb eines größeren Teils der Produktion der Guten Hoffnungshütte übernimmt.

Breidenbach Biendorf Akt.-Ges. Von der Düsseldorfer Handelsregisterfassung der Breidenbach Biendorf Akt.-Ges. ist die gesamte Arbeiterschaft entlassen worden, weil die Bonds sich notwendigerweise, ein Teil der, an denen wegen Arbeitsmangels somit nicht gearbeitet wird, demgemäß Arbeiten zu verrichten.

R. Wolf, A.-G. in Magdeburg-Buckau. Die Direktion der Gesellschaft teilt mit, daß die Gerüchte über eine Verschmelzung mit der Orenstein & Koppel-A.-G. jeder Grundlage entbehren.

GA **Augsburger Kammgarnspinnerei.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Stammaktienkapitals von 5,5 auf 11 Millionen Mark und ihre Umwandlungsfähigkeit in 2200 Aktien zu 5000 Mark und 2000 Aktien zu 1000 Mark. Beide Aktiengattungen sind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. Die Versammlung hofft, auch weiterhin ein gutes Ergebnis zu erzielen.

A.-G. Lampenbram Düsseldorf. Das Gesellschaft erhöht das Grundkapital von 4 125 000 Mark auf 7 Millionen Mark. Die Erhöhung soll in der Weise erfolgen, daß auf je zwei alte Aktien eine neue zum Kurse von 127 Prozent angeboten werden soll. Die Brauerei hat sich neuerdings an einem benachbarten einigen richteten Mühlenbetrieb kommanditlich beteiligt und sich dadurch für die Zukunft weitgehende Bezugsrechte für Schaffung und für die Wiederherstellung wirtschaftlicher Verhältnisse gesichert. Ein Teil der neuen Aktien dient zur Deckung dieser Beteiligung, der größere Teil zur Vermehrung der Betriebsmittel.

Banken.

GA **Reichsbank-Gold für Devisenzwecke.** Berlin, 30. Aug. (Tu. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank berichtete das Direktorium über die Entwicklung der Bank während der letzten vier Wochen und bemerkte, es habe sich auch während dieser Zeit die Zahlung der fälligen Goldmillarde aus den Goldbeständen der Reichsbank einen Betrag von 68 Millionen Mark in Golddollar und anderen ausländischen Goldmünzen herzugeben, die sich auf dem Wege nach Neuyork befinden.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. Ltg. Bremen, 30. Aug. (Tu. Drahtb.) Trotz mäßiger Umsätze good colony und staple 1 über mittags 32,90, 1 über abends 33,00 Mk. das Pfd.

GA **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 30 Aug. (Tu. Drahtb.) Das Wochengeschäft auf dem Kaffeemarkt war infolge der unbefriedigenden Preise, die Abschlüsse des Inlandes regen. Mit Dampfern, dessen Forderungen um 10 Mk. für das Pfund erhöht waren, lagen keine Abschlüsse zustande. Santoskaffee notierte Juni verzollt 7,50 bis 8,50, Santos 7,10 bis 10,50, fein gewaschener Bahia 10,70 bis 16 Mark das Pfund. roh, unverzollt. Kakao war lustlos und ohne Auslandsangebote. Zum zweiten Hand wurde etwas Accra good fermented mit 50 Schilling und Accra fair fermented mit 49 Schilling für 50 Kilogramm angeboten. Reis war fest, aber ruhig. Burma loco Rangun 7,10 Mark das Kilo. Das Tankgeschäft litt infolge der höheren Weltmarktpreise weiter von Hamburg. Auf dem Getreidemarkt war auch heute nur geringes Geschäft. Es notierten: Weizen 190 bis 200. Oktoberlieferung besser gefragt 202 bis 210. Roggen ruhig 167 bis 170 Mark. Hafer, Parität 170 bis 172 Mark der Hamburg. Gerste ohne Angebot. Mais loco 148 bis 145 Mark, per September-September 141 bis 143 Mark der Zentner.

Hamburg, 30. August. (Drahtbericht.)

Weizen per Sept.	1400/1445	1400/1445
Roggen per Sept.	1400/1445	1400/1445
Hafer per Sept.	700/720	700/720
Gerste per Sept.	1400/1445	1400/1445
Mais per Sept.	1400/1445	1400/1445
Rüböl per Sept.	2700/2770	2700/2770
Petroleum per Sept.	2700/2770	2700/2770
Spiritus per Sept.	2700/2770	2700/2770
Kaffee per Sept.	2700/2770	2700/2770
Zucker per Sept.	2700/2770	2700/2770
Baumwolle per Sept.	2700/2770	2700/2770
Kaffee per Sept.	2700/2770	2700/2770
Kaffee per Sept.	2700/2770	2700/2770
Kaffee

Geschichten von Helmholtz.

(Zu seinem 100. Geburtstag, 31. August.)

Wilhelm Ostwald hat Helmholtz als den hervorragenden Vertreter des klassischen Forschertypus bezeichnet und damit die wundervolle Einheit, Harmonie und Allseitigkeit seiner Begabung charakterisiert. Sein Genie zeigt jedes organische Wachstum, das alle Hemmnisse ohne feindlichen Zusammenprall mit der Umwelt überwindet und sich mit der Unwiderstehlichkeit einer Naturgewalt ausbreitet. Obgleich er durch seinen Vater, den Potsdamer Gymnasialprofessor, in seiner Jugend mehr nach der philologisch-metaphysischen Seite hin beeinflußt wurde, wendet er sich doch sogleich mit ungewöhnlicher Selbständigkeit der Mathematik und den Naturwissenschaften zu, für deren Studium er von früh auf eine besondere Befähigung zeigt. In den Lateinstunden auf dem Gymnasium löst er heimlich Aufgaben aus der geometrischen Optik, die er sich selbst gestellt hat, und um seinen Neigungen nachgehen zu können, wählt er für sein Studium die Laufbahn eines Militärarztes.

Das Glück ist dem jungen Forscher, der mit seinen ersten Arbeiten schon Aufmerksamkeit erregt, bald günstig. Er findet in dem Mathematiker Jakobi einen verständnisvollen Förderer; seine experimentellen Arbeiten, die er unter den Augen von Johannes Müller und G. Magnus, den führenden Männern auf ihren Gebieten im damaligen Deutschland, ausführt, verschaffen ihm frühzeitig Anstellungen, und nun folgt ein ununterbrochener Strom großartiger wissenschaftlicher Entdeckungen und Erfindungen, der bis zu seinem Tode andauerte und ihm die höchsten Ehren eintrug, die einem Gelehrten gewährt werden können.

So entfaltet sich vor uns das Bild eines glänzenden Lebensschicksals, und Helmholtz hat selbst hervorgehoben, wie sehr ihn das Geschick begünstigte, indem es ihn früh in einen Kreis von gleichgesinnten Arbeitsgenossen führte, indem es ihm durch raschen Erfolg jede Verbitterung und jede Hemmung seiner Fähigkeiten ersparte, indem es ihm stets den notwendigen Wechsel der Arbeiten gewährte, deren er für seine innere Entwicklung bedurfte. So ermöglichte ihm die Berufung nach Heidelberg, die ihm lästig gewordene Anatomie aufzugeben; die Berufung nach Berlin entfremdete ihn der Physiologie zu einer Zeit, wo er sie für seine besondere Begabung erschöpft zu haben glaubte, und die Berufung zum Präsidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in der zweiten Hälfte seiner Berliner Wirksamkeit enthob ihn der Vorlesungspflichten, deren er überdrüssig geworden war. Im Gegensatz zu seinem großen Mitbürger Rob. Jul. Mayer, dessen dunkles Ringen und lange Verkennung so recht ein Beispiel romantischen Forscherschicksals darstellen, ist ein helles, gleichmäßiges Licht um seine Gestalt gebreitet, deren ruhige Würde und olympische Sicherheit an Goethe und Alexander von Humboldt gemahnen.

Die gewinnende, geistreich bewegliche Persönlichkeit des großen Forschers spiegelt sich in einer Fülle bezeichnender Geschichten, die von ihm erzählt werden, und von denen hier ein paar wiedergegeben seien. Als Helmholtz 1847 mit seiner Schrift: „Ueber die Erhaltung der Kraft" hervortrat, die die Grundlage seiner ganzen Forschergröße werden sollte, da fand der junge Potsdamer Eskadron-Chirurgus zunächst bei den Gelehrten wenig Anerkennung. Poggendorff lehnte die Aufnahme der Arbeit in seine angesehenen „Annalen" ab; die älteren Berliner Physiker, wie Dove und Rieß, hielten den Neuling für einen bloßen „Windmacher", und die großen Mathematiker Dirichlet und Eisenstein schüttelten bedenklich die Köpfe. Dagegen wurde ihm Lob und Ermutigung von einer Seite zuteil, von der er sie am wenigsten erwartet hatte. Ein hoher militärischer Vorgesetzter nämlich, der irgend etwas hatte läuten hören, beglückwünschte ihn zu der wichtigen „praktischen" Richtung, die er seinen Studien gegeben habe; augenscheinlich glaubte er, daß es sich bei der Aufstellung dieses abstrakten Naturgesetzes um ein Mittel zur Erhaltung der Kraft in einem anderen und für den Soldaten freilich ungleich wichtigeren Sinne handelte.

Eine ähnlich komische Verwechslung erlebte Helmholtz später, als er bereits ein berühmter Gelehrter geworden war. Er wurde eines Tages vom Serenissimus eines kleinen Staates empfangen. Der Herrscher, der natürlich über seine Besucher nicht genau Bescheid wußte, ließ sich von seinem dicht neben ihm stehenden Adjutanten über die Personalien der Betreffenden bei ihrem Eintreten leise unterrichten. Als Helmholtz hereinkam, flüsterte der Adjutant ihm als Schlagwort die bekannteste Erfindung des großen Gelehrten zu, nämlich „Augenspiegel"! Daraufhin setzte Serenissimus sein schalkhaftestes Gesicht auf, stieß den Gelehrten scherzhaft in die Seite und rief ihm verständnisvoll schmunzelnd zu: „Eulenspiegel!"

Helmholtz' Reden waren nicht nur durch ihren tiefsinnigen Gedankeninhalt, sondern auch durch ihre geistvollen und witzigen Formulierungen berühmt. Ein bezeichnendes Beispiel für seinen Humor war der Schluß der Rede, die er als Rektor der Berliner Universität beim 60. Geburtstag Mommsens auf dem Festkommers der Studentenschaft hielt. Er gedachte dabei auch der parlamentarischen Tätigkeit des Gefeierten, der damals Abgeordneter des Kreises Kalau war, und schloß mit den Worten: „Darf ich in der Sprechweise seines Wahlkreises von ihm reden, so möchte ich sagen: Mommsen ist weder — kahl noch lau!"

Einmal hatte er mit seiner Frau und Tochter gewettet, daß er einen seiner Vorträge mit den Worten „Ein Kerl" beginnen werde. Die Damen waren natürlich gespannt, wie er sich bei der feierlichen Gelegenheit heraushelfen würde, um mit einer solchen Banalität zu beginnen. Der große Tag kam heran, ein festliches Publikum war versammelt, und nun betrat Helmholtz die Rednerbühne und begann, schalkhaft nach Frau und Tochter sehend: „Ein Kerl — der spekuliert, ist wie ein Tier auf dürrer Heide . . .", worauf er dann das Faust-Zitat vollendete und daran anknüpfend seine Gedankengänge entwickelte.

Vom alten Goltz.

Von Hans Runge-Braunschweig.

Als der einige Jahre vor Beendigung des Weltkrieges fern der Heimat in Kleinasien verstorbene berühmte Führer unserer Orientruppen und Organisator des türkischen Heeres, Freiherr von der Goltz-Pascha, Anfang dieses Jahrhunderts einem Herbstmanöver der Türken beiwohnte, kamen er und sein Stab nächtlicherweile von der Manöverleitung und den türkischen Stäben ab.

Die kleine Kavalkade verirrte sich bei undurchdringlicher Finsternis immer mehr und hatte schließlich jede Orientierung verloren. Weit und breit schien keine menschliche Behausung zu liegen. Kein Lichtstrahl durchdrang die stockfinstere Nacht, so scharf auch die Nachtgläser eingestellt wurden.

Einige Offiziere seiner Umgebung, die von der Goltz, der damals noch Generalleutnant war, ausgesendet hatte, kehrten von ihrem Rekognoszierungsritt zurück und meldeten, daß nirgends im weiten Umkreise eine Siedlung oder ein Gehöft zu entdecken sei.

Da wendete sich v. d. Goltz an den deutschen Instrukteur Imhoff Pascha und rief dem als Tierstimmennachahmer bekannten General launig zu:

„Imhoff, jetzt können Sie einmal Ihr Talent verwerten! Bellen Sie doch einmal so laut, wie Sie nur können!"

Imhoff gehorchte dem Befehle und gab einige wütende Laute von sich, um die ihn jeder deutsche Schäferhund beneidet hätte. —

Nach wenigen Sekunden trat der von Goltz erwartete Erfolg ein: einige hundert Meter rechts von den Reitern entfernt antwortete mit heiserer, rauher Stimme ein Dorfköter.

Der Generalfeldmarschall lachte herzlich, klopfte Imhoff-Pascha auf die Schulter und rief:

„Sehen Sie, Imhoff, das Hundevieh ist auf unseren Trick hereingefallen! Wo der Köter ist, sind auch Menschen; und wo Menschen sind, sind auch die sehnlichst erwarteten Quartiere zu finden! Dort wollen wir hinreiten, meine Herren!"

Vermischtes.

Wald- und Moorbrand.

Blättermeldungen aus Halle zufolge wütet dort seit acht Wochen ein großer Wald- und Moorbrand in den ausgedehnten Waldungen von Klein- und Groß-Capemoor bei Schnackenburg, dem bisher 400 Morgen Waldbestand zum Opfer fielen. Der Torfboden brennt bis zu einer Tiefe von 3 Metern.

Kanzleisprache.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 86, so lesen wir in der Berliner Wochenschrift „Der Drache", erläßt das Reichswirtschaftsministerium folgende Bekanntmachung:

(Nr. 8269). Bekanntmachung zur Aenderung der Bekanntmachung vom 22. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 337) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. April 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 456 und „Deutscher Reichsanzeiger" Nr. 81 vom 8. April 1921) zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 334). Vom 2. August 1921.

Auf Grund des Paragraphen 4 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 334) wird bestimmt:

Der Paragraph 8 der Bekanntmachung vom 22. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 337) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. April 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 456) zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 334) wird mit Wirkung vom 10. August 1921 geändert wie folgt:

Im gleichen Blatt verordnet eine Gesetzesordnung die Verordnung über Strandgut-Recht. Sein Schlußsatz lautet:

Im letzteren Falle sofern der Empfangsberechtigte auch nicht im Wege des Aufgebotsverfahrens ermittelt ist und daher die Gegenstände, soweit es sich um Seenot vom Strande geborgene Güter oder um Auswurf oder um strandtriftige Güter handelt, dem Landesfiskus oder, soweit es sich um verschollene oder seetriftige Gegenstände handelt, dem Berger zufallen.

Berlin, den 2. August 1921.

Eine Lösung der Wohnungsnotfrage

hat man in dem Riedorte Königstädten gefunden. Um dem auch in diesem kleinen von Kleinbauern und Arbeitern bewohnten Dorfe fühlbaren Wohnungsmangel abzuhelfen, beschloß man, von einer Aktion der Gemeinde vorerst Abstand zu nehmen und die Wohnungsnot durch freiwilliges gemeinnütziges Einstellen aller privaten Baubeitskräfte der Gemeinde zu beheben. In einer Versammlung der Arbeiterschaft faßte man den nachahmenswerten Beschluß, daß alle Bauarbeiter und andere Arbeitskräfte täglich nach Feierabend unentgeltlich einige Stunden auf den Neubauten in der Gemeinde arbeiten. Die Landwirte dagegen sind bereit, durch unentgeltliche Fuhrleistungen bei Bauen auch dem wirtschaftlich Schwachen zu ermöglichen. Die Gemeinde selbst kommt durch Bereitstellung von Gelände u. a. dem Baulustigen entgegen. Man hofft auf diese Weise alle Wohnungsnot am Platze rasch und auf billigste Weise zu beseitigen.

Frauentreue.

Mit ernstem Antlitz steigt in jeder Frühe
Ein strenger Forderer, der Tag herauf,
Und seine herbe Tochter legt, die Mühe,
Erneute Bürde deinen Schultern auf.
Daß in der Last der schweren Bitternisse
Stets ungetrübt der Heldenaugen Schein
Verlangt die kalte Welt. Eins aber wisse
Bei mir, o Kämpfer, darfst du müde sein!

Nicht will ich selbstisch fordern, nicht belasten,
Will mit dir teilen, was dich stärkt und weiht.
Mein Nahesein sei dir ein lindes Rasten,
Ein Atmen in der Luft der Ewigkeit.
Ich weiß von deines Wachstums stillem Reifen,
Du trägst die schwere Bürde nicht allein.
Ruh' aus in meines Herzens Heiligtume!
Bei mir, o Kämpfer, darfst du müde sein.

Anna Ilg.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren
Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an:

Hermann Rübel u. Frau,
Martha geb. Ernestus.

Elberfeld, den 30. August 1921.
z. Zt. Klinik Prof. Mertin, Vogelsangstr.

Vergangene Nacht gegen 1¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
August Friederichs

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wwe. August Friederichs
Juliane geb. Hochsteberg.
Maria Grund geb. Friederichs,
Emmi Friederichs,
Paula Arnold geb. Friederichs,
Walter Friederichs,
Hildegard Wichelhaus geb. Friederichs,
Ernst Grund,
Fritz Arnold,
Otto Wichelhaus
und 2 Enkel.

Elberfeld, Vohwinkel, Hildesheim, den 30. August 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, 2. Sept., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Dienstag vormittag 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Aukamm
Anna geb. Schrage

im Alter von 56 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Aukamm und Kinder.

Elberfeld, Düsseldorf, Neuß, Wiedorf, Celle i. H., den 30. August 1921.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. Sept., nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle in der Varresbeck aus statt.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben E., Kaiserstr. 59.

Nachruf.

Soeben erreicht mich die schmerzliche Nachricht, daß mein langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr
Friedrich Weierstall

am 26. cr. durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Dem Verstorbenen, welcher sich durch sein entgegenkommendes freundliches Wesen die allgemeine Zuneigung erworben hat, wird bei uns stets ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Die Inhaber, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma **J. vom Cleff A. Sohn,**
Cronenberg.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Herr **Peter Martin**

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Wwe. Alwine Martin geb. Hoegel,
Hedwig Evertz geb. Martin,
Karl Evertz,
Ellen Evertz.

Elberfeld (Adlerstr. 3), 30. August 1921.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 2. September, 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus.
Beileidsbesuche höfl. verbeten.

Berichtigung.

In der Todes-Anzeige **Anneliese Eichmann** muß es heißen statt im Alter von 5½ Jahren **im Alter von 5½ Monaten.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet entschlief sanft und ruhig gestern nachmittag mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater

Herr **Heinrich Meier**

im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Heinrich Meier
Maria geb. Meyer
Lotte Meier.

Elberfeld, den 30. August 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag morg. 11 Uhr von der Leichenhalle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber, treuer Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Koll

im Alter von beinahe 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Wwe. Albert Koll, Anna geb. Demmer,
Artur Koll,
Alex. Koll,
Else Koll geb. Kurze,
Adele Koll geb. Schneider.

Elberfeld, den 29. August 1921.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 1. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des alten ref. Kirchhofes an der Hochstr. aus. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein guter Mann, mein lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Balletro

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Helene Balletro geb. Kux
Helene Balletro.

Elberfeld, Berlin, Wien, Barmen Johannisstr. 11.

Die Beerdigung findet Freitag, 2. Sept. nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Handelsregister des Amtsgerichts Mettmann.

In unser Handelsregister ist eingetragen worden:

Abteilung A:
am 24. August 1921:
Zu der unter lfd. Nr. 184 eingetragenen Firma Armin Henßgen zu Mettmann: Dem Kaufmann Friedrich Heitmann in Mettmann ist Prokura erteilt.

Abteilung B:
am 19. August 1921:
Zu der unter lfd. Nr. 53 eingetragenen Kommanditgesellschaft in Firma Fr. Burberg & Co. mit dem Sitze in Mettmann:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. August 1921 ist Satz 3 der Satzungen abgeändert.
am 22. August 1921:
Zu der unter lfd. Nr. 57 eingetragenen Kommanditgesellschaft Deutsche Bank Zweigstelle Mettmann zu Mettmann, Zweigniederlassung der Deutschen Bank Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Berlin:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1921 sind die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über Verteilung des Reingewinns (§ 33) nach Inhalt der Niederschrift abgeändert worden.

Amtsgericht Mettmann.

Haben Sie schlechtes Haar
so gehen Sie zu
Rüschhoff, Damenfriseur
Telephon 2507. Elberfeld, Erholungstr. 17
gegenüber Kunstgewerbehaus Stricker.
Meine Arbeit ist 22fach prämiiert.

Reinigt, fow. Aufarbeiten von Sofas und Matratzen, eigenes Material. Möbelwerke, Hans Lange, Elberfeld, Alle Nr. 69, Grünewalderberg 16.

Beleuchtungsgegenstände
jeder Art werden elektr. sachgem. angebracht. Ges. Reparaturen übernimmt für sämtl. elektr. Gegenstände u. Klingelanlagen. F. Sauerwald & Co., Hendrumer Str. 1a, Tel. 1000 u. 1016.

Winkelhausen
75
1846 · Jubiläums-Brand · Die deutsche Weinbrandmarke · 1921

Anzüge aus la Friedensstoff.

Moderne Schlupfer.

Alles in bester Ausführung und Verarbeitung.

Moderne Gesellschafts-Anzüge

Neu eröffnet!

Wupperfelder Bekleidungs-Industrie

Barmen, Berlinerstr. 29, Ecke Wilhelmstr., direkt am Wupperfelder Markt.

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster.

Knaben-Anzüge

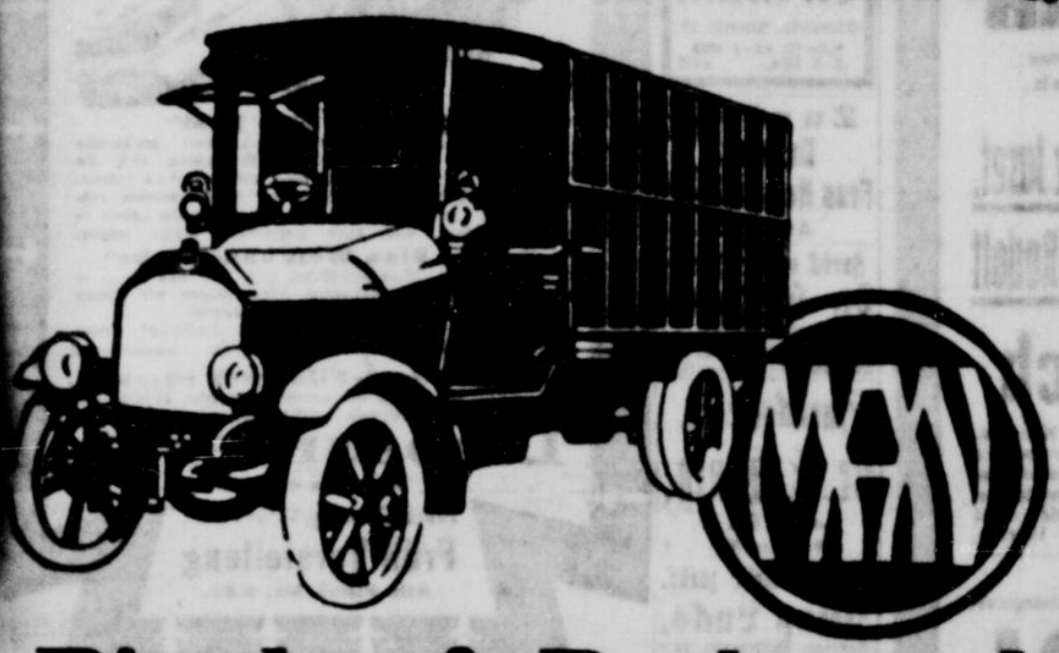
Elegante Sport-Paletots

Prima Gummi-Mäntel

Um Kundschaft zu erwerben alles enorm billig.
Fachmännische und streng reelle Bedienung.

Moderne gestr. Hosen — **Fahrt wird vergütet** — **Starke Arbeitshosen**

M.A.N-Lastwagenwerke Nürnberg



Ringler & Reecknagel

Bergisches Automobil-Werk

Telephon 2789 — **Elberfeld** — Breitestraße 54.

Calmann Bankgeschäft Hamburg gegründet 1855

Übernahmen in: Aktien, Obligationen, Einzahlungen, Hannover, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Oldenburg/O., Osterrade, Provinzstädte

Berichterstattung über Wertpapiere. Besorgung und Verwaltung. Börsenbericht mit Monats-Kursabelle. Führung von Konten in ausländischen Währungen. Ausführliche Informationen und Referenzen

---

Treuhand-Aktien-Gesellschaft für Handel u. Industrie

Kaiserstr. 36 **Elberfeld** (Kaiserhaus)

Telegramm-Adresse: Treuhand. — Fernruf 1248.

Einrichtung von Buchhaltungen, Revision von Büchern und Bilanzen, Steuerberatung, Vermögensverwaltung, Treuhänderische Mitwirkung bei Neugründungen, Umwandlungen und Auseinandersetzungen, Erbschafts- und Testaments-Angelegenheiten. 13081

Allgemeine Finanz-Gesellschaft m. b. H.

Bureau général de finance et de placement de capitaux

Wuppertal-Barmen, St. Johannerstraße 47, Tel.-Nr. 3149, Tel.-Adr.: Finanzbüro,

Offert Kapital-Angebote u. Placierungen (bevorzugt im Saargebiet) für wirtschaftliche Betriebe, Lombardierungen, Gründung von Gesellschaften in allen Formen, Arrangements, Kauf und Verkauf von Unternehmungen und Immobilien. a131

Käufer, Wiederverkäufer!

Wollen Sie wirklich das neueste System, Modelle, Muster etc. führen, so bitte um Angebotseinh. Preise konkurrenzlos billig.

Kemper, Barmen, Neuenwerth 32, Tel. 5464.

Sei kein Träumer, Kauf bei Bäumer!

Nähmaschinen, Fahrräder,
Ersatz- und Zubehörteile.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Albrecht Bäumer
Barmen
1686

Ecke Gemarkenufer Clever Brücke (Borussia) Telephon Nr. 4710 Rudolfstraße 100.

Ehescheidungs-Material. Beobachtungen, Ermittelungen, ausl. Auskünfte allerorts, Erledigung aller Vermögens-Angelegenheiten besorgt Dem. Detektiv-Institut und Auskunftei Hugo Neumann, früh. Polizei- u. Gerichts-Kriminalkommiss. Elberf., Wall 15, Tel. 2440. 13785

Leder- u. Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Neubruch 26.

Preisliste frei durch Spezialität „Hygiene"

Spezialität: Einlagesohlen für Platt- und Senkfüße, Stützvorrichtungen, Plattfußeinlagen, Senkfußeinlagen. Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiene"

Lefka Schuhputz

Spezialmarke „Alefka"

a334 schwarz, braun u. weiß

Mäntel
in Raglan und Golfr-Form, alle Größ. u. Farben, 350, 390, 420, in echt Kamelhaar das Allerbeste 560, 620, 650.

Einzel-Joppen und Hosen
in enorm großer Auswahl
Hosen 82, 115, 154
Joppen 175, 200
Anzüge in vielen Dessins von 490.— an

Pelerinen
für Damen, Herren u. Kinder gute Qualität.
für Kinder v. 60 an
für Damen u. Herren 178, 220, 290 350, 420.

Für kühle und nasse Tage ist ein guter Loden-Mantel das Beste.

Meine Auswahl und Preiswürdigkeit in echten Münchner Loden ist unerreicht.

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine Läger.

Touristen-Fiori, Elberfeld, Kaiserstr. 36.

KRAFTWAGEN AKT. GES. VOHWINKEL RHLD.

ERSTKLASSIGE PERSONEN LASTKRAFT WAGEN

AUTO-ZUBEHÖRTEILE

FERNSPRECHER 5775-5256-5491

Die Fahrt nach Köln lohnt sich!!

Achtung!

Billige Pelze!

Albertusstraße 46

während der Sommerzeit zu ganz bedeutend ermäßigten Sommerpreisen.

Schwarze u. braune Pelze, mod. Fuchsform, Sommerpr. jetzt Mk. 165
Iobel-Aleuten-Füchse, mod. elegant, Sommerpreis jetzt Mk. 425
Kreuz- u. Silberfüchse, prachtv. gebl., statt Mk. 800 jetzt Mk. 350–450
Blau, nord. helle Füchse für die kleine, Sommerpreis jetzt Mk. 650
Schlafarbene Füchse die große Mode, Sommerpr. jetzt Mk. 990
Rehe Skunks statt 1000 Mk. jetzt Mk. 585
Ferner echte Weißfüchse und Mk. 1500
Mongl. Füchse schlankfarbig Mk. 700–1200

Echte Blaufüchse, echte Silberfüchse sehr preiswert!

Seal-Garnitur, Sturmkragen mit Tonnenmuff 600 Mk.
Blaugef. Weißfuchsart 450 Mk.
Opossum-Garnitur, Sturmkragen mit Tonnenmuff 600 Mk.
20 hocheleganto Seal-Pelzmäntel 4500 bis 6500 Mk.

Ich unterhalte ferner eine Spez.-Abteilung für Umänderungen, Maßanfertigung von Mänteln und Reparaturen, in welcher diese jetzt zu sehr billigen Preisen auf das sorgfältigste ausgeführt werden.

Wiener Pelzhaus, Köln

Hans Schumacher-Lenzy,

46 Alberiusstraße 46.

Keine teure Ladenmiete, da Seitenstraße der Ehren- und Breitestraße.

20 Mk. Fahrtvergütung für auswärtige Käufer bei Vorzeigung dieser Anzeige. 65069

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine Schaufenster und Pelzwaren.

Neue sowie durchreparierte Mannesmann-Mulag-

Last-Kraftwagen

3 u. 5 to., bietet ab Lager an!

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges. m. b. H.

a. d. Haspelerbrücke, Telephon 4980 u. 4981

Vollreifen — Reifenpresse — Reparatur-Werkstätte

TRANSMISSIONEN

Ritterhaus & Bleicher Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Spezialität Barmen-U.

Gegen einige 1000 Stück

Woll-Decken,

Größe 150×220 cm für Damen-Mäntel, Herren-Ulster und Schlafdecken geeignet, billig ab. Verkauf auch im einzeln an Privatleute.

Gebr. Menke, H.-Barmen, Haspelerschulstr. 6.

Preis-Rätsel

2925 M. Barpreise und 30 Wertpreise

Der neue Roman von Paul Oppenheim

Hochlandkämpfe

welcher in Nr. 31 zum ersten Male veröffentlicht wurde, erscheint fortlaufend in der

Wochenschau

Heute neues Heft.

Verlag W. Girardet :: Essen.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Heute abend 8 Uhr zum letzten Male:

Fermets-Trio — Fritchie — Gerold

Komische Akrobaten. — Der neue Hausknecht. 156 — Entfesselungskünstler.

Donnerstag 1. Sept.: Vollständ. Programmwechsel.

Im Salamander

Heute Mittwoch 7½ Uhr:

Abschieds-Vorstellung.

Ab Donnerstag, 1. September, 7½ Uhr:

— Zum ersten Male: —

Heirate deine Frau!

Schwankoperette in 3 Akten von Berger und Willy Prager. Musik von Ernst Waldeck.

Musikalische Leitung: 4486

Direktor Arthur Steinke.

In den Hauptrollen: Ernst Blenke, Elsa Rothgiesser, Rolf Hilbermann, Hans Moser, Ernst Loewe. — Theaterkasse ab 5 Uhr.

Gross-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater

Heute und folgende Tage 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr:

„Königin der Luft"

Operette in 3 Akten.

Gastspiel Benno Rhein v. Thalia-Theater Elberfeld.

Genossenschaft Deutscher Musiker

Barmen-Elberfeld

Sonnabend, 6. Sept., abends 8 Uhr,

Großes Sommerfest im Zoo

im Garten, punkt 8 Uhr,

Doppel-Konzert

Vereinigte städt. Orchester, — Elberfelder Orchester, — unter gütiger Mitwirkung von

Rudolf Breuer

Im 2. Teil: **Kabarett** Komik-Lotty

Alfred Foldon

— vom Thalia-Theater. —

Sommernachts-Ball

Sektstube, Likörpavillon, Wien. Café

Karten zu 10 Mk. sind bei Buchdrucker Leonh. Tietz, Lotteriegeschäft Rademberg und bei Krüger & Oberbruch zu haben. 1482

ZOO

Elberfeld. Mittwoch 31. Aug. 21:

Zwei große Konzerte.

der Vereinigten städt. Orchester Barmen-Elberfeld. Leitung: städt. Kapellmeister Alfred Böhne. Im Zwischenakt Ohrenschmaus. Anfang des 1. Teils 7 Uhr, des 2. Teils 9 Uhr. Im 2. Teils Konzert im Freien.

Freien Samstag 1881 das Abendkonzert aus.

Vereinshaus Haas, Neue Hardt, Elberfeld.

Heute, Mittwoch den 31. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes Bergisches Kinder- u. Volksfest

in großer, bedeckter Halle.

Leitung: Onkel Otto. Musik: Elberfelder Orchester.

Vorverkauf: Donnerstag, 1. Sept., abends 7½ Uhr: Großes Otto-Gert.-Konzert im Vereinshaus Freiheit.

Mirker-Hain • ELBERFELD Kohlstraße.

Heute nachmittag 4 Uhr, Beginn des

4. groß. berg. Kinder-L. Familienfestes

Ueberraschungen und Kinderbelustig. aller Art. Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk. Auflassen von Riesenluftballons. Für Unterhaltung der Erwachsenen ist bestens gesorgt.

Es ladet ein Onkel Emil.

Diana-Höhe

Bandorferstr. Inh.: Paul Wittenberg. Elberfeld

Jeden Mittwoch-Nachmittag: **Konzert.**

Täglich Kaffeerestauration. Prima Weine. Gutgepfl. Biere.

Schwaferts Saalbau und Gartenanlagen, Sonnborn

Jeden Sonntag: **Konzert u. Tanz**

Jeden Mittwoch: **Konzert.**

In den Gartenanlagen Sonntags u. Mittwochs: **Frei-Konzert.**

Orchester in neuer Besetzung.

Anfang 4 Uhr. — Anfang 4 Uhr

Täglich Kaffee-Restauration.

Luftkurhaus am Corletum.

Barmen.

Jeden Sonntag u. Mittwoch, nachm. v. 4 Uhr ab:

Große Konzerte

Bei günstiger Witterung auch Abend-Konzert vom Städt. Barm. Orchester, Elberfeld. Leitung: Herr Kapellmeister H. Reiling. — Echter Münchener Bier- u. Bildr-Betr. Gute Küche. Vorz. Weine, Kaffee u. Konditorei.

Fernsprecher 295. Willy. Zauber.

Maßanfertigung.

Garantiert prima Verarbeitung, sowie auch alten u. neuen Stoffen schnell u. preiswert angefertigt.

Korsetthaus Frieda Simon,

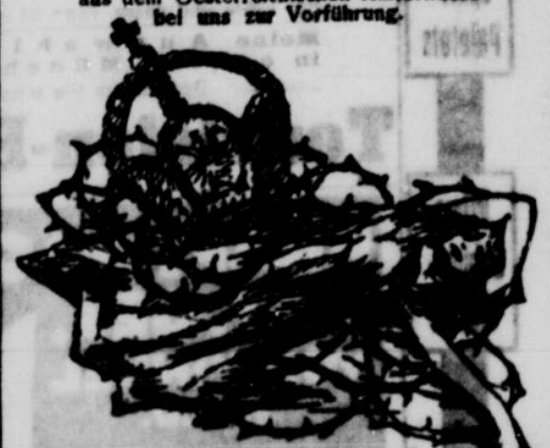
Elberfeld, Neumarkt 2. 1478

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Nur noch heute u. morgen

gelangt unser Aufsehen erregendes Schauspiel aus dem Oesterreichischen Kaiserhause bei uns zur Vorführung.



Kaiserin Elisabeth von Oesterreich

Die Tragödie einer Fürstin in 6 Akten. Verfaßt von Gräfin Larisch, einer Nichte der Kaiserin.

Die Wahrheit über Kaiser Franz Josef, Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf

Gräfin Larisch

die Nichte und intimste Vertraute der Kaiserin, schildert in einem von ihr selbst verfaßten Film, in welchem sie selbst ihre historische Rolle als Gräfin Larisch spielt, die dramatischen Katastrophen, die zum Zusammenbruch des einst so stolzen Habsburger Kaiserhauses führten.

Ferner:

Das neueste Schauspiel aus der Artistenwelt

ALKOHOL

Drama in 6 Akten von Alfred Lind mit Henni Weiße in der Hauptrolle.

Außerdem das ganz ausgezeichnete Lustspiel:

Ein nächtlicher Besuch

Kassenöffnung 3 Uhr. 1511

Wir bitten auch höflichst die Abendvorstellungen zu besuchen, da der Andrang am Abend ein bedeutender ist.

Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft

Reeder — Befrachtungsmakler — Spedition

Düsseldorf.

Fernspr.: Reederei 7201, 7202. — Fernspr.: Getreidespeicherei 218. 1088. Drahtanschrift: Rheinschlepp.

See-, Kanal- u. Rheinschiffahrt.

Eigene große Kanal- u. Rheinflotte. Übernahme von Stückgut- u. Massentransporten.

Güter-Schnelldampferdienst.

Spedition — Verzollung — Reexpreßleistung — Lagerung — Getreidespeicherei — Sammelladungsverkehre — Versicherung.

Modernes Getreidespeicher und Hallen-Anlagen mit direktem Bahn- und Wasseranschluß.

Thalia-Diele • Thalia-Teeraum

Besitzer: Ernst Rösche Direktion: Alfred Lochabusch

Fernruf 6886 und 7190.

Ab 2. September 1921

sind meine obengenannten Betriebe wieder

4-Uhr-Mocca bezw. **4-Uhr-Tee**

wieder geöffnet

Erstklassige Künstler-Konzerte.

1388

Zeitungsmakulatur billigst abzugeben Elberfeld, Bolkerstr. 60

b5063 Empfehlenswerte Sommerfrische

Gasthof Mühlenbruch Drabenderhöhe.

Fernruf Wiehagen Nr. 110.

Zurückgekehrt.

Dr. Oswald

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Elberfeld, Bolkerstraße 42. e431

Von der Reise zurück.

Dr. Ulrich,

Elberfeld, Friedrichstraße 1. e431

Von der Reise zurück.

Dr. A. Schultz,

Nervenarzt,

Barmen, Wertstr. 6.

Zurück.

Dr. Römer,

Elberfeld, Ufferstr. 13.

9–10, 12–1 und 3–5 Uhr. e431

Zurück.

Dr. med. Frau Helene Sauer

Aerztin.

Zurück von der Reise.

Dr. Hüsemann,

Zahn-Arzt.

Zurückgekehrt.

Dr. E. König,

Zahn-Arzt,

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Lucks,

Barmen, Werthstr. 14.

Von der Reise zurück.

Heinr. Langenbach,

Dentist,

Barmen, Marktstr. 8.

Kranke

und die bisher keine Heilung fanden, verlg. neueste Spezialitäten Dr. [illegible] wird nachgewiesen, wie [illegible] ohne Quacksalberei und Geld sicher Nerven-Gichter beseitigt werden können. Tausende Anerk. gratis. Dr. med. Eberth [illegible] Barmen, Wertstr. 64.

Auf Kredit

erhält Beamte, Lehrer und sonstige feste gute Kundschaft ohne Anzahlung Herren-, Damen- u. Kinderstoffe, Damen- u. Kindergarderoben, auch n. Maß angefertigt. Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche. — Auf Wunsch komme mit Muster, auch nach auswärts. 5330

In Anthrazit, La Ef.-Kupfohlen

u. alle andern Sort. Koks, Kohlen und Briketts liefert schnell u. preiswert

Steinkohlen & Holzhandlung Wilh. Jansen,

Tel. 1088 u. 178. 1387a

Fettgebrannte Ia

Ziegelsteine

fort laufend abzugeb.

Heil-Werke, Gevelsberg-Westf.

UT

Elberfeld, Herzogstr.

1274

Nur noch heute!

Die größte Ueberraschung

ist unser erstklassiger, vorzüglicher Spielplan; ein Riesen-Erfolg haben wir zu verzeichnen bei täglich ausverkauftem Hause!

Die Vorzüge unserer Filme beruhen auf der glaubwürdigen Spiegelung des Milieus, sowie in einer tadellosen Besetzung aller Rollen:

Esther Carena, die vornehme, elegante Künstlerin, steht auf der Höhe ihrer Kunst, in den übrigen Rollen: Ernst Hoffmann — Käthe Haack — Ludwig Hartau — Ch. W. Kaiser — Eduard von Winterstein — Heinrich Schroth:

Die Diktatur der Liebe

in 12 Akten.

I. Teil: „Die böse Lust"

Ein ungemein interessantes Werk voll packender Momente, in schwüler Leidenschaft spielen sich die Ereignisse ab, die uns durch eine seltsame Welt führen. Dunkle Geheimnisse verschiedenster Arten werden enthüllt . . . es rauscht und brandet das helle Leben in diesen Bildern und tiefe Ergriffenheit steigt empor.

II. Teil: „Eine Welt ohne Liebe"

Eine Welt von Wunden öffnet sich vor uns — — — beklemmend, mit verhaltenem Atem folgen wir diesen schwermütigen Geschehnissen.

Auf gleicher Höhe steht Herrn Architekt Franz Schroeders ungemein geschmackvolle Ausstattung.

Ferner: **Ein Groß-Filmwerk** voll packender Ereignisse, wie es nur bei unserem Lustigen bayerischen Bergvolk erlebt wird:

Liebesrausch

Tragödie in 6 Akten.

Jeden Sonntag, 10½, 1 Uhr:

Früh-Vorstellung

Alle Plätze Mk. 2.50.

UT

Neanderthal

Heute Mittwoch:

Großes Gartenkonzert im Neanderhof.

Sind Sie vorsichtig!

und geben Sie Ihren Gut zum Anstrich nur in die für feinste Arbeit bekannte Marke Deutsche Qualitäten für Schadenfeuer. Alle garantieren 5 Jahren Schadenersatz innerhalb 5 Jahren Verschulden entbindet Bayern, Elberfeld, Barmen. Wesel. 2d. 1500

Sind Sie vorsichtig!

Bis zum 15. Sept. billigster Preis wie in der Saison

Bergisch grün,

echt und leuchtend, Steinfarbe, wetterfeste Wasserfarbe.

Farben-Haubian, G. Heinz-v. Kurl. Elbf., Lotterstr. 7. Telephon 2205.

Düngekalk Weißstückkalk Kalkasche

liefert waggonweise billigst Hein ich Tenief, Duisburg W 11. Telephon Nr. 7486. Mitbetreffender gebeten.

Spezial-Offerte

Schmalz!

Pfund **13.50** Mark in 50-kg-Packung (pure lard)

sowie sämtl. Specksorten

ges. u. ger., zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Leo Timmer

Essen, Tel. 5500 — Barmen, Tel. 3608 u. 1070 — Bochum, Tel. 3573.

Freiw. Versteigerung
gut erh. Möbel in Barmen.

Am Donnerstag, den 1. Sept. cr., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Hause Wuppertalstraße Nr. 89, I. Et. zu Barmen folgende gut erhaltene bessere Möbel etc. meistbietend gegen bar:

1. Eßzimmer: 1 Läufer, 1 Pendigrohrsessel, 1 mah. Pfeilerspiegel m. weiß Marmorplatte, 1 Wachstuchtisch, 1 Taschensofa, 1 Polstersessel, 6 mah. Stühle m. rot. Plüschpolster, 6 dergl. Rohr-Stühle m. rot. Plüschkiss., 1 gutes Tisch mit eich. runder Platte, 1 oval. Ausziehtisch mit Decke, 1 rundes Marmortischchen, 1 großes Bild, 2 gemalte Landschaften, 1 Regulateuruhr, 1 alter Sofa, Tisch, 6 Einlauf-Bilder, 24 Gardin u. Messer, 1 Säule mit Urne, 1 Spiegel m. Stufe.

2. Schlafzimmer: 1 eich. Bettstelle m. Matr., 1 Bettlaken, 1 kann. Bettstelle m. Matr. u. Federbett, zwei 1tür. Kleiderschränke, 2 Spiegelaufsatzschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch.

3. Garten: 2 rote Gartenstühle, 2 rote Gartensessel, 5 rote Gartenbänke.

4. Verschiedenes: 1 Alpakatasche, Elfenbeinsachen, ältere Herrenkleidungsstücke.

Besichtigung nur am Auktionstage mittags ½12 Uhr.

Hermann Erdelmann,
öffentlich verpfl. Sachverständiger für den Elberfelder Landgerichtsbezirk, B. Parlamentstr. 28.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 31. August, nachm. 4 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Neumarkt 6, Hinterhaus, Parterre, meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern:
1 Sprechmaschine, 30 Platten, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Bild.
Gerichtsvollzieher Bergmann, Elberfeld, Friedrichstr. 38.

Drehstrom-Motor,
1 PS, 220 Volt, Flügler, billig abzugeb. Siebarbt, Langerfeld, Schwelmerstraße 141.

Dampfkessel
gebraucht,
12, 30 u. 60 qm Heizfläche,
Dampfmaschinen
15, 25, 35, 45, 60, 100, 130, 150 PS.
garantiert betriebsfertig.
Weißkopf & Co.,
Barmen-Ritzel,
Tel. Maschinen 1362a
Telephon 608, 747 u. 978.

Einflammrohrkessel
von 27,50 qm Heizfl., 7 Atm. Ueberdr., zu verk.
Rud. Erwerbusch
Ruhrtalbahn 39.

Schön. Tisch u. pass. Herr.-Mantel, dkl. u. pass. Hose, dkl., Kleiderspind 30. 11.*

Musikinstrumente

Pianos
in dunkel Eiche und schwarz poliert, hochmoderne Werke mit Elfenbein preiswert, Teilzahlung.
E. Kamptz, Kamptstr. 18. 11414

Einige sehr gute Pianos u. Mietpianos, bill. Menge, Gilbert, Bahnhofstr. 52.*

B-Trompete m. A. B. m. Futt. z. v. Scharfeiler Schwelm, Oberstr. 36. 6443

Mobiliar

Bettstelle
m. Patentrahmen, Auflegematratze, Kissen, Steppdecke, Bettvorleger, Nachttisch, Waschtisch, Spiegelschrank, Kleiderschrank, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Bilder, Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum, Gasofen, Kohlenkasten, Ofenschirm, Kochtopf, Kaffeemaschine, Geschirr, Bestecke, Bügeleisen, Waschmaschine, Wringmaschine, Waschtrog, Waschkessel, Eimer, Kinderwagen, Kinderbettstelle, Kinderstuhl, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch, Kinderspielzeug, Kinderkleidung, Damenkleidung, Herrenkleidung, Schuhwerk, Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenhandtücher, Scheuertücher, Fußmatten, Fußabtreter, Bürsten, Besen, Schrubber, Staubwedel, Staubtücher, Putzlappen, Putzwolle, Putzpulver, Putzpomade, Putzseife, Putzleder, Putzbürsten, Putzmittel, Putzgeräte, Putzwerkzeuge, Putzmaschinen, Putzmotoren, Putzgetriebe, Putzriemen, Putzseile, Putzketten, Putzhaken, Putzösen, Putzschrauben, Putzmuttern, Putzunterlegscheiben, Putzsplinte, Putzstifte, Putzbolzen, Putzachsen, Putzwellen, Putzlager, Putzbuchsen, Putzkugeln, Putzrollen, Putzräder, Putzzähne, Putzgetriebe, Putzvorgelege, Putzvorrichtungen, Putzeinrichtungen, Putzanlagen, Putzgebäude, Putzhäuser, Putzschuppen, Putzbaracken, Putzbuden, Putzkioske, Putzstände, Putzmarkt, Putzmarktplatz, Putzmarktstraße, Putzmarktgasse, Putzmarktecke, Putzmarktbrunnen, Putzmarktuhr, Putzmarktglocke, Putzmarktturm, Putzmarktmauer, Putzmarktgraben, Putzmarktbrücke, Putzmarktschranke, Putzmarktgeländer, Putzmarktpfosten, Putzmarktlaterne, Putzmarktlampe, Putzmarktbeleuchtung, Putzmarktbeleuchtungsanlage, Putzmarktbeleuchtungsanlagen, Putzmarktbeleuchtungsanlagen, Putzmarktbeleuchtungsanlagen

Elberfelder Tabakwaren-Großhandlung
sucht für den hiesigen Bezirk 1438
tüchtigen Reisenden
gegen Fixum u. Provision.
Angebote unt. E 5822 an d. Geschäftsstelle ds. Blatt.

Elberfelder Tabakwaren-Großhandlung
sucht per sofort bei der Wirtekundschaft gut eingeführten
Reisenden
geg. Gehalt u. Provision. Ang. unt. E 5890 a. d. Gesch.

Größeres Barmer Fabrikgeschäft der Spitzen- und Wäschebesatzbranche sucht einen energischen, bestbekannten 1418a
Reisenden
welcher die englische, französische, spanische und evtl. italienische Sprache in Wort und Schrift beherrschen muß. Es kommen nur erstklassige Herren in Frage. Bei befriedigenden Leistungen gutbezahlte Lebensstellung. — Angebote unter H 292 an die Geschäftsstelle ds. Blattes in Barm., Neuerweg 57.

Margarine
Zum Besuche der Kundschaft suche weiteren tüchtigen, strebsamen und ehrlichen
Herrn
gegen Gehalt oder Provision, für sofort. Anstellung. Angebote eiligst an **Ewald Kusso, Gld., Kaiserstraße 64.** Vertretung und Lager der Margarinefabrik van Nassum & Co. m. b. H., Emmerich. b4577

GEHI
Gesellschaft für Handel u. Industrie m. b. H. Hannover
stellt
Herren u. Damen
zum Vertrieb eines patentierten, leicht verkäuflichen Haushaltungsartikels ein. Täglich ca. 15 M. Mk. Verdienst. Zu melden diese Woche täglich von 10—1 und 7—8 Uhr beim General-Vertreter Wasmuth, Hagenstadterstraße 8, Baden. 1357a

Kontorist (in)
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine ges. Schriftl. Angebote unter Angabe bisher. Tätigk.
Gustav Katzenstein, Elberfeld,
Spezialgeschäft für Herrenkleidung.

Wir suchen:
1. **Verkäufer**
für Teppiche und Gardinen.
1. **Verkäuferin**
für Kleiderstoffe.
Jüng. Verkäuferinnen
für Kurzwaren.
Schriftliche Angebote oder persönliche Vorstellung erwünscht. 1560a
Leonh. Tietz A.-G. Barmen

Zwei- u. dreispulige Arbeit
8er und 7er, lange Ketten, auszugeben.
Barmer Besatz-Industrie A.-G.
Barmen-Wichl., Bergstr. 37/43. 1358a

Bandwirker.
14er zweispulige und 10er dreispulige Arbeit auszugeben. 1354a
Max Schulz, Barmen, Bergstr. Nr. 34.

Gummiband,
zweispulig, 14 mm u. 28 mm breit, lange Ketten, auszugeben. Dauernde, sehr lohnende Arbeit.
Kollock & Bülte, Elberfeld, Marienstr. 3.

Kaufmännischer Buchhalter
sucht zum bald. Eintr. eine ausgedehntere 1529a
männliche oder weibliche Kraft
(keine Anfänger). Mit perfekten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Ueberwachung, Beherrschung der Schreibmaschine. Ang. mit Lichtbild und Gehaltsanspr. unter E 5891 an die Geschäftsstelle.

Zwecks Ausdehnung unserer Gummiband-Abteilung suchen wir einen
durchaus erfahrenen
Meister,
welcher imstande ist, selbständig Neuheiten in Strumpf- und Hosenträgerbändern zu entwerfen und auszuführen. Ang. mit Angabe der bisherig. Tätigkeit u. B 333 an die Geschäftsst. in Barmen, Neuerweg 57 erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 1547a

4½‴ u. 7‴ knotfrei
Taffet
auszugeben. — Barmen, Hochstraßenstraße 68. 1516a

Tüchtiger, solider
Spul-Arbeiter
sofort gesucht. Bandfabrik Wilh. Schmidt, Barmen-Wichl., Bergstr. 37/43. 1539a

Spul. Arbeit,
Festons, lange Ketten, auszugeben, sowie pers.
Kettenscherereinnen
sofort gesucht. 1540a
Westcott & Co., Barm.-Wichl., Lothringerstr. 2.

Pers. Schneider, der a. mit abdrägelt, sofort gesucht. Max Kaufmann, Elberfeld, Hochstenstraße Nr. 41.

Tüchtiges
Schneidergehilfen
auf Groß- und Kleinstück sucht B. Wenkel, Barm., Wertherstraße 89. †

Tücht. Bügler für nach Feierabend gesucht. Max Kaufmann, Elberfeld, Hochstenstraße 41.

Tüchtiger 1263
Bandmühlschreiner
und Lehrling gesucht. Paul Moeke, Lüttringhausen.

Tüchtiger 1269
Bauschreiner
sofort gesucht. Nerchaus & Schröder, Mettmann.

2—3 erfahrene
Anstreicher-Gehilfen
für sofort gesucht. Hüttner & Menzel, Schwelm, Schulstraße 37. 6442

Tüchtige selbständige
Anstreicher-Gehilfen
ges. C. Gäbler, Schwelm, Victoriastraße 15. 6443

Gut erfahrener 1446a
Metallformer,
der auch gelernter an der Formmaschine mit arbeiten, gesucht.
Berg. Armaturenfabrik Friedr. Berger, G. m. b. H., Gräf., Gelsenkirchen, 108.

N. Gesellenmädel, ges. als Saal. Elberfeld, Simonsstraße 20.

Suche sofort zuverl.
Knecht,
d. stallt. landwirtschaftl. Arbeiten vertraut. Gustav Lauterbach, Barmen, Werthershofstraße 29.

Kräftiger Junge
14—16 J. gesucht für Landwirtschaft sofort gesucht. C. Thelen, Grunenthal. 1105
Hydraulischer Kraft-Aufzug gesucht. Handlung Hellmann, Elberf., Königstraße 80.

Jüngerer Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
von Fabrikunternehmen gesucht. Eintritt sofort. Offerten u. E 5414 Geschäftsst.

Kaufmann, Lehrling mit gut. Schulkenntn. v. Bankgeschäft Elberfelds per Ostern gesucht. Handschr. Angeb. unter E 5966 an die Geschäftsst. bis 1. 9.

Reparaturgeschäft der Garn- u. Bandindustrie sucht 9555
Lehrling
mit bestem Eintritt. — Gefl. Angebote unter E 5888 an die Geschäftsst.

Lehrling,
welcher Interesse a. Metallbau besitzt, per sofort gesucht. 1108
Brandhoff & Co., Werkzeugmaschinenfabrik, Ohligs.

Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Ang. unter 14305 an Rud. Mosse, Barmen.

Lehrling mit gut. Schulkenntnissen per Ostern gesucht. Pinsel-Fabrik Hoffmann, Barmen, Grünstraße 17.

Friseurlehrling
sofort gesucht. Lorent, Elberfeld, Grünstr. 38. 14481

Weibliche

Für mein Büro suche ich per sofort eine Kontoristin,
die mit den einschl. Arbeiten vertr. sein muß. Nur mit Kenntnissen der Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschr., sow. Ang. d. bisher. Tätigk. u. E 5885 an die Geschäftsst.

Junge 1256
Dame
mit guter Schulbildung aus besserer Familie für feineres Spezialgeschäft der Holzwarenbranche a. Verkäuferin gesucht. Ang. erb. an Fa. Ang. Wagner, Inh. Carl Wagner, Elberfeld, Königstr. 147.

Wir suchen
Damen und Herren
z. Bes. d. Landundsch. bei gut. Verdienstmögl. Ang. u. B 2079 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.†

Verkäuferin
mit guten Zeugnissen für Bäckerei ges. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter B 2046 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.†

Tüchtiger Handarbeiter im Barm.-Wichl. f. sof. od. 15. 1530a
jungen Mann,
der mit allen Kontor-Arbeiten durchaus vertraut ist und auch die Schreibmasch. flott bedien. kann. Ang. u. L 330 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.

Für ausgedehnte tätig. erfahrener
Spitzenmeister
gesucht für 2-, 3- u. 4tlg. mögl. auch mit Hennen, von einfach. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter u. unter Beifüg. von Zeugnisabschriften erb. unt. B 325 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1527a

Haspelarbeit
(Kurzmaß) auszugeben. D. Hölken A. Sohn, B.-Westtottenstr. 33. 1546a

Tüchtiger 1543a
Kartenschläger
sofort gesucht. Mann & Schäfer, Barmen, Schillerstraße 13-19.

Tüchtige 1488a
Nähmaschinenrerer (innen)
außer dem Hause gesucht. Müller & Eylleskamp, Barmen, Paulstraße 16.

Tüchtiges
Küchenmädchen
für kleinen herrsch. Haush. bei hohem Lohn gesucht. Frau Justizrat Schacht, M.-Gladbach, Kaiserstr. 51.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, erfahrenes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen a. besseren Häusern. Frau Fritz Thomsen, Barmen, Rauenthalerstr. 119. Telephon Barm. 4512. 1513a

Für einen beschäftigt. Haushalt suche ich 1489
tüchtiges Zweitmädchen,
welch. in Handarb. erfahren ist. Waldfrau wird gehalten. Meld. bei Berger, G., Erholungstr. 15.

Gesucht ein fleißiges
Zweitmädchen.
Weichselstraße, Ecke Schwerter Straße 73, part. Haushalt erf.

Mädchen
über einfache Küche mit allen Hausarbeiten bald. Eintritt gesucht. Frau Werner Müller, 9, Gefertstr. 9.

Ordentl. mein. fl. Mädchen, Hausarbeit als Stütze d. Hausfrau, Gelegenheit, sich im Kochen u. allen Handarbeiten gründlich auszubild., evtl. Lohn.

Mädchen
gesucht. Boden 200 M. p. Monat. Behandlg. zweckl. Hoch-Elberfeld, Gathe 3, 1 Treppe.

Mädchen
für nur 15. Sept. gesucht. Hotel Hessler, Barmen, Bismarckstraße 20.

Tücht. (mehrere fl. Mädch. evtl. Lehrmädch.) sofort gesucht. Elberfeld, Wiesenstraße 10.

Mädchen
mit gut. Zeugn., das auch gut kochen kann, Hausarb. u. Waschen u. alle vorkommenden Arbeiten übernimmt. Eintritt sofort oder später. Frau Emil Hoes, Barmen, Wendelstadtstraße 27.

Besseres Mädchen
oder einf. Frl. f. Haush. ges. Barm., Bleicherstr. 31.†

Nach Köln.
Solid. bess. Mädchen
oder einf. Fräulein, selbst. in Küche und Handarbeit, für kl. Haush. Ges.-Haushalt, 2 Pers., in Nähe Chlodwigplatz gesucht. Für gt. Kind- und Wäsche-Pflege bevorzugt. Lohn und gute Behandlg. Gute Zeugn. erford. 9560
Gefl. Zuschriften unter Chiffre 31. Hotel Kaiserhof, Kurhotel.

Anständ., sauberes
Mädchen
für ganze od. halbe Tage in Kinderl. Haushalt ges. Frau Neumann, Gldf., Uhlenstraße 21.

Mädch. n. d. Sch. f. Hsh. ges. C. Bach, 57, Pl. 1.

Suche f. mein Kind, 2 J., best. Kinderfr.
Fräulein
oder Kindergärtnerin f. nachmittags. Frau Alfr. Wahl, C., Kaiserstr. 28, II. Telephon 5319. (Schmidt)

Zuverl., erfahr.
Kindermädchen
z. einz. Frl. (evtl. Zweitwärterin) zu 2 Kind. (5 u. 1 J.) ges. Mäd. erw. Meida, 9—11 u. 2—5 U. Barmen, Poststraße 3. Telephon 269.

Junges Mädchen nachm. zu fl. Kinde ges. Schürmann, Hauptstand, C., Neumarkt 1, 4. Et.

Einfaches Fräulein
mit gut. Zeugn. als Hs.-Angest. ges. C., Bachstraße 56, 1. Et.

Zum baldigen Eintritt ein junges Mädchen aus ernst gesinnt. evgl. Familie als 7269
Stütze
ges. Voller Familienanschluß. Frau H. Hengsen, Gut Rosenberg bei Mettmann.

Zum 15. Sept. suche f. klein. Hausb. (2 Pers.) ält. ältere, zuverl., im Kochen, Backen, u. Einm. durchaus erfahr. Mädchen, evtl.

Fräulein
od. **Haushälterin**
mit guten Zeugn. Zweitmädchen vorhanden. Frau Rud. Herrmann, Gldf., Wagnerstraße 15.

Für größ., herrschaftl. Haushalt gute b5051
Köchin
und 1 Hausmädchen
gel. Zeugnisabschr. und Lohnanspr. an Frau Hermann Wirtz, Gräfrath a. Rhl.

Suche per 15. Septem. eine erfahrene
Köchin
die gute Zeugnisse aufweisen und selbständig kochen kann.
Frau Alfred Cappel, Elberf., Werthmannstr. 27. Telephon 5643.

Tüchtiges b5060
Küchenmädchen
für kleinen herrsch. Haush. bei hohem Lohn gesucht. Frau Justizrat Schacht, M.-Gladbach, Kaiserstr. 51.

Für sofort oder 15. 9. tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Fritz Thomsen, Barmen, Rauenthalerstr. 119. Telephon Barm. 4512. 1513a

Für sofort oder 15. 9. tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Justizrat Schacht, M.-Gladbach, Kaiserstr. 51.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, erfahrenes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen a. besseren Häusern. Frau Fritz Thomsen, Barmen, Rauenthalerstr. 119. Telephon Barm. 4512. 1513a

Für einen beschäftigt. Haushalt suche ich 1489
tüchtiges Zweitmädchen,
welch. in Handarb. erfahren ist. Waldfrau wird gehalten. Meld. bei Berger, G., Erholungstr. 15.

Gesucht ein fleißiges
Zweitmädchen.
Weichselstraße, Ecke Schwerter Straße 73, part. Haushalt erf.

Mädchen
über einfache Küche mit allen Hausarbeiten bald. Eintritt gesucht. Frau Werner Müller, 9, Gefertstr. 9.

Ordentl. mein. fl. Mädchen, Hausarbeit als Stütze d. Hausfrau, Gelegenheit, sich im Kochen u. allen Handarbeiten gründlich auszubild., evtl. Lohn.

Mädchen
gesucht. Boden 200 M. p. Monat. Behandlg. zweckl. Hoch-Elberfeld, Gathe 3, 1 Treppe.

Mädchen
für nur 15. Sept. gesucht. Hotel Hessler, Barmen, Bismarckstraße 20.

Tücht. (mehrere fl. Mädch. evtl. Lehrmädch.) sofort gesucht. Elberfeld, Wiesenstraße 10.

Mädchen
mit gut. Zeugn., das auch gut kochen kann, Hausarb. u. Waschen u. alle vorkommenden Arbeiten übernimmt. Eintritt sofort oder später. Frau Emil Hoes, Barmen, Wendelstadtstraße 27.

Besseres Mädchen
oder einf. Frl. f. Haush. ges. Barm., Bleicherstr. 31.†

Nach Köln.
Solid. bess. Mädchen
oder einf. Fräulein, selbst. in Küche und Handarbeit, für kl. Haush. Ges.-Haushalt, 2 Pers., in Nähe Chlodwigplatz gesucht. Für gt. Kind- und Wäsche-Pflege bevorzugt. Lohn und gute Behandlg. Gute Zeugn. erford. 9560
Gefl. Zuschriften unter Chiffre 31. Hotel Kaiserhof, Kurhotel.

Anständ., sauberes
Mädchen
für ganze od. halbe Tage in Kinderl. Haushalt ges. Frau Neumann, Gldf., Uhlenstraße 21.

Mädch. n. d. Sch. f. Hsh. ges. C. Bach, 57, Pl. 1.

Suche f. mein Kind, 2 J., best. Kinderfr.
Fräulein
oder Kindergärtnerin f. nachmittags. Frau Alfr. Wahl, C., Kaiserstr. 28, II. Telephon 5319. (Schmidt)

Zuverl., erfahr.
Kindermädchen
z. einz. Frl. (evtl. Zweitwärterin) zu 2 Kind. (5 u. 1 J.) ges. Mäd. erw. Meida, 9—11 u. 2—5 U. Barmen, Poststraße 3. Telephon 269.

Junges Mädchen nachm. zu fl. Kinde ges. Schürmann, Hauptstand, C., Neumarkt 1, 4. Et.

Einfaches Fräulein
mit gut. Zeugn. als Hs.-Angest. ges. C., Bachstraße 56, 1. Et.

Zum baldigen Eintritt ein junges Mädchen aus ernst gesinnt. evgl. Familie als 7269
Stütze
ges. Voller Familienanschluß. Frau H. Hengsen, Gut Rosenberg bei Mettmann.

Geübte Stenotypistin
für das Büro einer erstklassigen Gesellsch. (Textilbranche), z. bald. Eintr. gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüch. u. E 5861 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 14572

Jüngere Kontoristin
für alle Büroarb., sofort oder später ges. Anfängerin ausgeschl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 2066 Barmen, Neuerweg 57.†

Größere Eisengießerei in Velbert sucht zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte 6571
Stenotypistin,
welche auch mit anderen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß. Gefl. Ang. mit Gehaltsanspr. unter E 2309 an d. Ges.

Wir suchen sof. od. 15.9.
Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
jüngere Dame
für Kontor. Nur Damen aus der Branche wollen sich mit Zeugnissen vorst. Friedrich Hamm & Co., Elberf., Wall 34. 1328

Für mein Manufr.- und Kurzw.-Geschäft suche ich p. sofort eine jüngere c5599
Verkäuferin.
Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. d. jetzer Position u. B 2307 an Ges.

Junge gesunde in best. Stellung od. Ausgelernte gesucht Bonna, Elberfeld, Grünewalde 78. 6443

Putz.
Tücht. 2. Arbeiterin in bessere Putzgeschäft gesucht. Offerten unter E 5887 an die Geschäftsstelle erb.

Perfekte 9550
Pelznäherin
gesucht. Persönl. wird im Pelznähen Erfahrene gebeten, sich Elberfeld, Bolkerstr. 71, Hinterhaus 1 Treppe, vorzustellen.

Lehrmädchen,
nicht unter 15 J., aus gut achtb. Fam., a. dem Lande bevorzugt, sofort gesucht. Ang. unter B 2067 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.†

Für mein Putzgeschäft suche ich per sofort eine tüchtige
Direktrice
die mit den einschl. Arbeiten vertraut sein muß. Ang. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. sowie Ang. d. bisher. Tätigk. u. E 5885 an die Geschäftsst.

Perfekte
Schneiderin
für Kostüme, Blusen usw. sofort gesucht. Ang. unter B 2071 an die Ges. Barmen, Neuerweg 57.†

Tüchtige
Schneiderin
für Kostüme, Blusen usw. sofort gesucht. Ang. unter B 2071 an die Ges. Barmen, Neuerweg 57.†

Größere Eisengießerei in Velbert sucht zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte 6571
Stenotypistin,
welche auch mit anderen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß. Gefl. Ang. mit Gehaltsanspr. unter E 2309 an d. Ges.

Wir suchen sof. od. 15.9.
Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
jüngere Dame
für Kontor. Nur Damen aus der Branche wollen sich mit Zeugnissen vorst. Friedrich Hamm & Co., Elberf., Wall 34. 1328

Für mein Manufr.- und Kurzw.-Geschäft suche ich p. sofort eine jüngere c5599
Verkäuferin.
Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. d. jetzer Position u. B 2307 an Ges.

Junge gesunde in best. Stellung od. Ausgelernte gesucht Bonna, Elberfeld, Grünewalde 78. 6443

Putz.
Tücht. 2. Arbeiterin in bessere Putzgeschäft gesucht. Offerten unter E 5887 an die Geschäftsstelle erb.

Perfekte 9550
Pelznäherin
gesucht. Persönl. wird im Pelznähen Erfahrene gebeten, sich Elberfeld, Bolkerstr. 71, Hinterhaus 1 Treppe, vorzustellen.

Lehrmädchen,
nicht unter 15 J., aus gut achtb. Fam., a. dem Lande bevorzugt, sofort gesucht. Ang. unter B 2067 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.†

Für mein Büro suche ich per sofort eine
Kontoristin.
die mit den einschl. Arbeiten vertraut sein muß. Ang. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. sowie Ang. d. bisher. Tätigk. u. E 5885 an die Geschäftsst.